



VERBUNDBERICHT 2010



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Inhaltsverzeichnis



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Verbundgebiet und Struktur	4
Start der S-Bahn	6
Geschäftsjahr 2010	10
ÖPNV-Finanzierung	12
Planung	14
Tickets	20
Kundenkommunikation	24
Freizeitverkehr	32
Zahlen, Daten, Fakten	36
Impressum	51



Dr. Rainer Müller
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung
Vorstand VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg
Geschäftsführer StWN Städtische Werke
Nürnberg GmbH



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

für den VGN war das Jahr 2010 von zwei bedeutsamen Ereignissen geprägt. Zum Jahresanfang ist das Verbundgebiet durch die Erweiterung um die Regionen Bayreuth, Bamberg und Haßberge nochmals deutlich gewachsen. Neue Partner unter den Gebietskörperschaften und Verkehrsunternehmen sind hinzu gekommen. Den nunmehr 2,6 Millionen Bewohnern im VGN-Raum steht mit einem weit verzweigten Schienennetz, über 500 Regionalbuslinien in der Fläche sowie leistungsfähigen Stadtverkehren in den großen Zentren und auch kleineren Städten ein attraktives Verkehrsangebot zur Verfügung. Mit der Erweiterung sind die Fahrgastzahlen auf die neue Rekordmarke von 223 Millionen geklettert.

Ein weiterer Meilenstein wurde zum Fahrplanwechsel im Dezember 2010 erreicht: Mit vier Linien ist das Netz der S-Bahn Nürnberg auf die dreifache Streckenlänge von jetzt 224 Kilometer angewachsen. Die Fahrgäste in acht Landkreisen sowie den vier kreisfreien Städten Ansbach, Erlangen, Fürth und Nürnberg profitieren vom erweiterten Netz, neuen oder neu ausgebauten Stationen und einem verbesserten Fahrtenangebot.

Zwischen diesen beiden Ereignissen zu Beginn und Ende des Jahres liegt die tägliche gute Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verkehrsunternehmen, bei den Aufgabenträgern

und in der Verbundgesellschaft. Der VGN mit seinen Verkehrs- und Serviceleistungen kann sich sehen lassen. Die Angebote gehen häufig über die reine Daseinsvorsorge hinaus und verbessern so die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden. Der ÖPNV trägt wesentlich zum Umwelt- und Klimaschutz bei und ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Direkt und indirekt sichert er Tausende von Arbeitsplätzen in der gesamten Metropolregion.

Diesen wichtigen Funktionen muss der öffentliche Nahverkehr auch in Zukunft gerecht werden. Es gilt, das bis heute Erreichte zu erhalten, nach Möglichkeit zu optimieren und bedarfsgerecht auszubauen. Zusätzlich sind neue Aufgaben zu bewältigen, die sich etwa aus dem demographischen Wandel, dem Klimaschutz oder der Verknappung der Ressourcen ergeben. Dabei müssen die neuen technischen Möglichkeiten genutzt werden, die zur Verfügung stehen und künftig noch entwickelt werden. Doch auch die Erhaltung und Erneuerung der verkehrlichen und technischen Anlagen sowie der Ersatz für ältere Fahrzeuge müssen bewältigt werden.

Es ist offensichtlich, dass die Erfüllung all dieser Aufgaben einen entsprechenden finanziellen Bedarf mit sich bringt. In den zurückliegenden Jahren hat der Gesetzgeber die Fördermittel mehrfach zurückgefahren, die Aussichten für die Zukunft sind ungewiss. Die Verkehrsun-

ternehmen haben deshalb alle Wege zur Einsparung und Optimierung genutzt und werden dies selbstverständlich weiterhin tun. Auch den Aufgabenträgern sind durch die Situation der öffentlichen Haushalte sehr enge Grenzen gesetzt. Trotzdem stellen sie sich ihrer Verantwortung für einen attraktiven ÖPNV. Die wachsenden und nicht einfachen Zukunftsaufgaben können bewältigt werden, wenn sie auf alle Schultern verteilt werden: durch das verantwortliche und wirtschaftliche Handeln der Verkehrsunternehmen, das Engagement von Gesetzgeber und Aufgabenträgern und eine angemessene finanzielle Beteiligung der Fahrgäste.



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

0 5 10 20 km



- Legende:**
- Forchheim Gemeinde (über 7000 Einw und/oder Endhaltestelle)
 - Fürth kreisfreie Städte
 - FÜRTH** Landkreise
 - KELHEIM*** Landkreise nicht in den Verbundgremien vertreten
 - Schienennetz innerhalb des VGN
 - - - Schienennetz der Deutschen Bahn
 - Landkreisgrenze

Stand 01.01.2011



Verbundgebiet und Struktur des VGN

Zum Jahresanfang 2010 ist das Gebiet des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg nochmals deutlich angewachsen. Seine Fläche beträgt nun 14.000 Quadratkilometer, das entspricht einem Fünftel der Fläche des Freistaats Bayern. Im Einzugsbereich des VGN leben rund 2,6 Millionen Menschen.

Am 1. Januar 2010 wurden die Städte und Landkreise Bamberg und Bayreuth komplett in den VGN integriert. Zeitgleich ist auch der Landkreis Haßberge mit einem Teil seines Gebietes beigetreten. Der Verbundraum deckt damit den kompletten Kernbereich der Europäischen Metropolregion Nürnberg ab. Vollständig im Verbundgebiet liegt der Regierungsbezirk Mittelfranken, mit unterschiedlichen Anteilen werden auch alle angrenzenden Regierungsbezirke berührt.

● Die Aufgabenträger

Die Basis des gesamten Vertragswerks im VGN ist der Grundvertrag. Er definiert die Ziele und Aufgaben des Verkehrsverbundes und regelt die Zusammenarbeit der Aufgabenträger für den öffentlichen Personennahverkehr. Damit liegt die politische Verantwortung für den allgemeinen ÖPNV in den Händen der kreisfreien Städte und Landkreise. Das entsprechende Verbundgremium ist der Grundvertragsausschuss (GA). Zu Tarifänderungen sowie dem Erfolgsplan und der Erfolgsrechnung für den Verbundverkehr ist seine Zustimmung erforderlich. Bei übergreifenden Verbundangelegenheiten fällt dem GA das Letztentscheidungsrecht zu.

Als operatives Organ der Aufgabenträger koordiniert der Zweckverband

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) die Zusammenarbeit der Städte und Landkreise und beteiligt sich an der Finanzierung der verbundbedingten Aufwendungen. Bei der Verkehrsplanung kommt dem ZVGN die Aufgabenträgerschaft für den übergreifenden regionalen Busverkehr zu. Gemäß Artikel 18 des Bayerischen ÖPNV-Gesetzes (BayÖPNVG) wirkt er an der SPNV-Planung mit.

● Die Verkehrsunternehmen

Die Zuständigkeit für die unternehmerischen und betrieblichen Belange verbleibt nach dem Grundvertrag bei den Verkehrsunternehmen. Ihr oberstes Entscheidungsorgan ist die Gesellschafterversammlung (GV) der Verbundgesellschaft (VGN GmbH). Vertragliche Basis ist der Gesellschaftsvertrag. Gesellschafter sind die DB Regio AG und das Regionalbusunternehmen Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF), seitens der kommunalen Verkehrsunternehmen die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, infra fürth verkehr gmbh, Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH (ESTW), Stadtverkehr Schwabach GmbH und die Gesellschaft kommunaler Verkehrsunternehmen (GkV). Mit Wirkung zum 1. Juli 2010 hat auch die Bayreuther Verkehrs- und Bäder-GmbH Gesellschafterstatus. Die Interessen asso-

ziierter Verkehrsunternehmen vertritt die Gesellschaft Privater Verkehrsunternehmen (GPV).

● Die Verbundgesellschaft

Die VGN GmbH nimmt im Auftrag ihrer Gesellschafter sowie des GA und des ZVGN Aufgaben des ÖPNV wahr. Dazu gehören vor allem die Fortentwicklung des Gemeinschaftstarifs, die Einnahmenaufteilung, Marketingmaßnahmen für den Verbundverkehr, die Durchführung von Verkehrserhebungen, die Erstellung von Bedienungskonzepten, die Koordination des Liniennetzes sowie die Erstellung des Verbundfahrplans. Bei Zielkonflikten zwischen Grundvertragspartnern und Gesellschaftern hat die VGN GmbH vorrangig die Interessen der Grundvertragspartner zu verfolgen.



Auf die Plätze,

Bahn
los!

Die neue S-Bahn Nürnberg

Mit vier Linien, 224 Kilometern Streckenlänge und 74 Stationen ging am 12. Dezember 2010 die neue S-Bahn Nürnberg in Betrieb. In die Verdreifachung des Netzes haben Bund und Freistaat Bayern 400 Millionen Euro investiert.

Ohne Zweifel ist der Ausbau der S-Bahn Nürnberg ein herausragendes Zukunftsprojekt. Mit ihm wurde das Schienennetz in der Metropolregion Nürnberg leistungsfähig ausgebaut. Auf den vier Linien werden täglich bis zu 80.000 Fahrgäste zur Arbeit oder zum Einkauf gebracht sowie zu Freizeitaktivitäten gefahren. Im Vergleich zum bisherigen Regionalverkehr wurde das Fahrtenangebot um 1,4 Millionen Zugkilometer aufgestockt. Rund ein Viertel mehr Züge sind heute auf den Strecken unterwegs.

Der 20-Minuten-Takt in der Hauptverkehrszeit sowie zwei Fahrten jede Stunde in den Nebenverkehrszeiten sind das Merkmal des erweiterten Fahrtenangebots. Auf peripheren Streckenabschnitten sind die Taktfolgen teilweise länger, dennoch hat sich auch hier das Angebot verbessert. Insbesondere in der Nebenverkehrszeit sowie am Wochenende werden heute erheblich mehr Fahrten angeboten. Neben den zusätzlichen Verbindungen ergeben sich für viele Fahrgäste kürzere Fahrzeiten aus der Durchbindung der Linien.

Auf der S1 von Bamberg bis Hartmannshof wurde das Fahrtenangebot um rund 20 Prozent ausgebaut. Der für den Abschnitt Nürnberg – Fürth

– Erlangen vorgesehene 20-Minuten-Takt kann jedoch erst realisiert werden, wenn die hierfür notwendige Infrastruktur zur Verfügung steht. Das Planfeststellungsverfahren für diesen Streckenteil läuft. Rund 50 bis 70 Prozent mehr Züge verkehren heute auf der S3 Nürnberg – Neumarkt bzw. S4 Nürnberg – Ansbach. Hier hat sich das Fahrtenangebot an Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen in etwa verdoppelt. Als neue S2 fahren die S-Bahn-Züge nun durchgehend zwischen Altdorf und Roth.

● Bau in Rekordzeit

Den Finanzierungsvertrag für die S-Bahn Nürnberg – Forchheim – Bamberg unterzeichneten am 10. Februar 2006 der damalige bayerische Verkehrsminister Erwin Huber sowie Bahnchef Hartmut Mehdorn. Am 4. September 2007 setzten Minister Erwin Huber sowie als Vorstandsvorsitzender der DB Netz AG, Dr. Volker Kefer, ihre Unterschriften unter den Vertrag für die S-Bahnen nach Ansbach, Neumarkt und Hartmannshof. Bis zum Start im Dezember 2010 wurden 30 Kilometer neue Gleise gelegt, 100 Kilometer Oberleitung gespannt, 35 Brücken und fast neun Kilometer Lärmschutzwände gebaut. Über 30 Stationen wur-

den vollständig umgebaut, bei zehn die Bahnsteige verlängert. Komplett neue Haltepunkte sind in Feucht-Ost und Happurg entstanden. Barrierefrei sind nun 55 Stationen, bis Ende 2011 sollen es 66 Stationen sein. Zur modernen Ausstattung der Haltepunkte gehören an 34 Stationen funkgesteuerte dynamische Anzeigen, die visuell und akustisch über Veränderungen im Zugverkehr informieren. Sukzessive sollen auch die weiteren Stationen damit ausgestattet werden.

Im Vergleich dazu ging der Ausbau des bisherigen Netzes gemächlich vonstatten: Der Finanzierungsvertrag für die erste Baustufe wurde im November 1981 unterzeichnet. Sechs Jahre später, zum Verbundstart im September 1987, ging die S1 Nürnberg – Lauf in Betrieb. Im November 1992 folgte die Eröffnung der S2 von Nürnberg nach Altdorf. Der erste Spatenstich für die S3 nach Roth erfolgte 1994, Start war im Juni 2001. In 20 Jahren entstand ein Netz von 67 Kilometern Länge.

Trotz einer Rekordleistung konnte der jüngste Ausbau der S-Bahn bis zum 12. Dezember 2010 nicht vollständig realisiert werden. Ursachen dafür waren der frühe Wintereinbruch in der letzten Bauphase, nicht vorhersehbare

bauliche Altlasten sowie komplexe Änderungen in Stellwerken. So war die Strecke zwischen Fischbach und Feucht erst ab April 2011 zweigleisig befahrbar, einzelne Stationen wurden nicht rechtzeitig fertig gestellt.

Einschränkungen für den Nordost der S1 Nürnberg – Fürth – Erlangen – Forchheim – Bamberg werden noch in den nächsten Jahren bestehen. Hintergrund sind der ausstehende Ausbau

der Strecke für den Fernverkehr sowie die noch ungeklärte Zukunft des Abschnitts zwischen Fürth und Erlangen.

● **Fahrzeugkonzept**

Ein weiterer, bedeutender Fortschritt für die Fahrgäste steht noch aus. 42 moderne und komfortable Triebfahrzeuge der Baureihe ET 442 hatte die Deutsche Bahn für die S-Bahn Nürnberg bestellt.

Wegen technischer Schwierigkeiten und der fehlenden Zulassung konnten diese nicht ausgeliefert werden. Relativ kurzfristig ist es DB Regio gelungen, ein Ersatzkonzept zu erstellen. Dazu wurden in ganz Deutschland 32 Loks und 82 Reisezugwagen besorgt, zum Teil von privaten Anbietern gemietet. Für den Betrieb wurden die Fahrpläne an diese langsameren Fahrzeuge angepasst. Zusätzliche Mitarbeiter in den Werkstätten sowie Zugbegleiter in den Bahnen sind seitdem im Einsatz.

● **Information zum Start**

Die Bewohner im Einzugsbereich der neuen Strecken wurden im Vorfeld über die Verbesserungen informiert. Auf den Start der S-Bahn machten zum einen Anzeigen in den Tageszeitungen aufmerksam. Weitere Informationen erhielten 80.000 Haushalte durch ein Mailing vor dem Fahrplanwechsel. Ein für die jeweilige Strecke gestaltetes Kuvert mit einem Anschreiben, die neuen Linienfahrpläne sowie eine originelle Wackelkarte wurden verteilt. Sie zeigte bei Bewegungen in zwei Bildern das bisherige sowie das erweiterte S-Bahn-Netz. Insgesamt wurden für die Haushalte sowie die Fahrgäste 340.000 Linienfahrpläne gedruckt. ○





Schnelle Verbindungen zur S-Bahn

Linienetz im Landkreis Fürth verbessert – Mehr Fahrten am Wochenende

Damit möglichst viele Fahrgäste von der neuen S4 profitieren, wurden die Buslinien im Landkreis Fürth auf die S-Bahnstationen ausgerichtet und die Fahrpläne ausgebaut.

Insgesamt ist ein Verkehrsangebot entstanden, das mit schnellen Verbindungen, Taktfahrplänen sowie vielfach längeren Bedienungszeiten punkten kann. Im Anrufsammeltaxi-Verkehr ist die Gemeinde Ammerndorf neu an den S-Bahnhaltepunkt Roßtal angebunden. Viele Fahrgäste aus dem Bibertal können durch eine Verschiebung von Tarifzonen ohne Mehrkosten auf unterschiedlichen Routen nach Nürnberg fahren.

● Neue Linien

Die neu eingerichtete Linie 114 verbindet Großhabersdorf, Vinzencenbronn, Ammerndorf, Neuses und Buttendorf mit dem Bahnhof Roßtal, so dass eine

abgestimmte Anbindung an die S-Bahn entstand. Die neue Linie 154 verkehrt von Zirndorf über Oberasbach nach Stein und bietet eine Umsteigemöglichkeit zur S-Bahn in Unterasbach. Beide Linien fahren von Montag bis Samstag im Stundentakt.

● Veränderte Routen

Im Stadtverkehr Zirndorf/Oberasbach wurde die Linienführung der bestehenden Linien 150, 151 und 155 teilweise geändert. Neben der räumlichen Ausdehnung nach Stein profitieren die Fahrgäste dieser Linien montags bis samstags von guten Umsteigemöglichkeiten zwischen S-Bahn und Busnetz in Unterasbach, Oberasbach und Anwandern. Die Linie 151 fährt sogar sonntags den Playmobil Funpark im Zirndorfer Stadtteil Leichendorf an. Die gut abgestimmte Anschlussverbindung zur S-Bahn in Anwandern ist nicht nur für die Besucher des Freizeitparks von großem Vorteil.

Ebenfalls an die S-Bahn angebunden wurde die Linie 155. Sie verbindet die Ortsteile Rehdorf, Oberasbach, Kreutles, Unterasbach und Petershöhe und fährt auch die S-Bahnhaltepunkte Ober- und Unterasbach an.

Die erweiterte Streckenführung der Linie 112 erschließt zusätzlich die südlich gelegenen Roßtaler Wohngebiete und ein Gewerbegebiet. Sie bietet auf der Strecke von Fürth über Zirndorf, Lei-

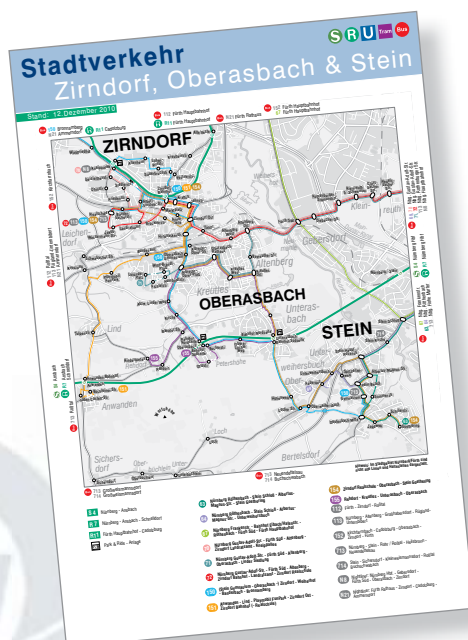
chendorf, Wintersdorf und Weinzierlein nach Roßtal eine Übergangsmöglichkeit zur S-Bahn an der Haltestelle Roßtal-Wegbrücke. Der Fahrplan der Linie 113 von Unternbibert über Großhabersdorf nach Nürnberg wurde so vertaktet, dass über weite Teile des Tages regelmäßige Abfahrtszeiten vorliegen und vor allem am Wochenende das Fahrtenangebot deutlich besser ist.

● Tarifzonen geändert

Einen großen Vorteil bringt die Einrichtung der Linie 114 den Fahrgästen, die von Großhabersdorf oder Ammerndorf nach Nürnberg wollen. Sie haben nun neben der Linie 113 mit der Kombination der Buslinie 114 und der S4 eine zusätzliche und schnelle Verbindung über Roßtal. Durch eine Verschiebung von Tarifzongrenzen gelang es, Zeitkarteninhabern beide Fahrtrouten ohne Mehrkosten anbieten zu können.

● Neue Busse

Der Landkreis Fürth hat den Stadtbusverkehr Zirndorf/Oberasbach/Stein auf die Dauer von acht Jahren im Wettbewerbsverfahren vergeben. Das durchführende Verkehrsunternehmen Nickel hat dafür fünf neue Niederflerbusse mit Neigetechnik beschafft. Sie sind mit ihrer besonderen Beklebung auch optisch ein Werbeträger für den ÖPNV im Landkreis Fürth.

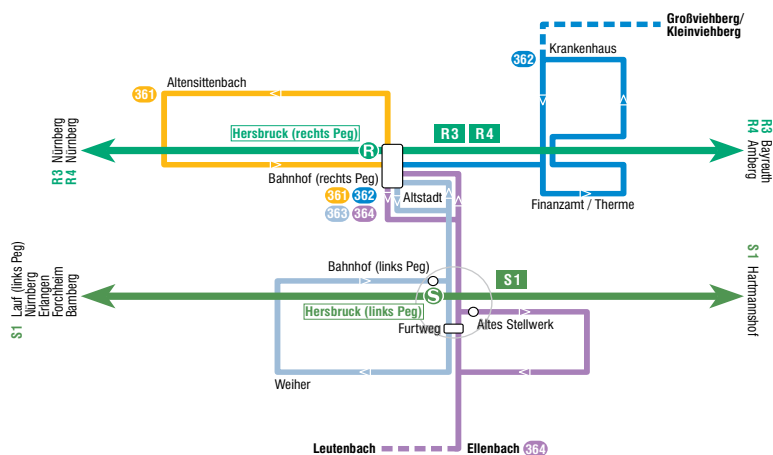




Neue Stadtbuskonzepte

Verbessertes Angebot in Hersbruck, Ansbach und Neumarkt

Die Erweiterung des S-Bahn-Netzes hat im VGN ein neues Verkehrszeitalter eingeläutet. Für Hersbruck, Ansbach und Neumarkt haben die Planer der Verbundgesellschaft auf den S-Bahn-Takt abgestimmte Stadtbuskonzepte entwickelt.



Von kürzeren Fahrtzeiten dank durchgebundener Linien und dichteren Takten profitieren seit dem Fahrplanwechsel im Dezember die Fahrgäste in Hersbruck, Ansbach und Neumarkt. Zum Teil investierten die Aufgabenträger in zusätzliche Busse. Dass sich aber auch ohne Mehrkosten das Angebot deutlich verbessern lässt, zeigt das Beispiel der Stadt Hersbruck.

● Hersbruck

Wunsch der Stadt Hersbruck war es, den neuen S-Bahnhof (links der Pegnitz), der bisher nur von einer Buslinie angefahren wurde, von allen Stadtteilen aus zu erschließen. Bis dahin endeten die drei Stadtbuslinien im Stadtzentrum. Nach dem neuen Konzept verkehren nun vier Linien, die am Bahnhof (rechts der Pegnitz) miteinander verknüpft sind und als Durchmesserlinien weiter führen. Dadurch können die Fahrgäste

aus allen Ortsteilen sowohl die Innenstadt als auch die beiden Bahnhöfe erreichen ohne umzusteigen. Die lange südliche Ringlinie wurde in zwei kurze Linien aufgeteilt, was die Fahrtzeiten verringert.

● Ansbach

Mit dem Nahverkehrsplan hat die Stadt Ansbach in einem ersten Schritt die Bedienzeiten des Stadtverkehrs an die S-Bahn angepasst. So wurde im Januar 2011 der Betriebsschluss von 20 Uhr auf 2 Uhr nachts, bis zum Eintreffen der letzten S-Bahn, verlegt. In dieser Zeit bedienen Bedarfsverkehre das gesamte Stadtgebiet. Auch am Wochenende wurde das Fahrtenangebot ausgebaut.

Parallel zum Nahverkehrsplan hat die Verbundgesellschaft ein neues Stadtbuskonzept erarbeitet. Mit der Einführung der S-Bahn war es Ziel der Stadt

Ansbach, den zentralen Omnibusknoten vom Schlossplatz an den Bahnhof zu verlegen. Nach dem neuen Konzept sollen ab Januar 2012 dann in einem zweiten Schritt die acht ins Zentrum führenden Hauptlinien zu vier durchgebundenen Linien verknüpft und an die S-Bahn angebunden werden. Dafür werden zwei zusätzliche Busse beschafft.

● Neumarkt

Zum Stadtverkehr in Neumarkt hat der VGN Überlegungen mit zwei alternativen Varianten angestellt. Das erste sah auf den Buslinien weiterhin einen 30-Minuten-Takt vor. Dazu sollte der bisherige 60-Minuten-Takt auch in der Nebenverkehrszeit auf einen durchgehenden 30-Minuten-Takt ausgebaut werden. Hierfür wären zwei neue Busse benötigt worden.

Das zweite Konzept ging von einem 20-Minuten-Takt in der Hauptverkehrszeit sowie einem 20/40-Minuten-Takt in der Nebenverkehrszeit aus, analog zur S-Bahn. Die Linienführung hätte dafür leicht geändert werden müssen. Außerdem hätte die Umsetzung dieser Variante die Anschaffung von drei zusätzlichen Bussen erfordert.

Umgesetzt hat die Stadt Neumarkt nun ein Mischkonzept: Mit zwei neuen Bussen werden Bedienungslücken in der Nebenverkehrszeit geschlossen. Auf manchen Linien wird sogar der 20-Minuten-Takt erfüllt. Zum Teil wurden Linienführungen verbessert. ○



Gebietserweiterung bringt VGN voran

Auf Wachstumskurs liegt der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) seit Erweiterung seines Gebietes durch die Regionen Bayreuth und Bamberg sowie einen Teil des Landkreises Haßberge. Im Geschäftsjahr 2010 verbuchte der Verbund mit 223,44 Millionen Fahrten, das waren 10,3 Prozent mehr als im Vorjahr, einen neuen Fahrgastrekord.

Die Steigerung um rund 21 Millionen Fahrten war zum Großteil auf die Integration der Linien in den neuen Gebieten zurückzuführen. Am stärksten nahmen die Fahrten im Gelegenheitsverkehr mit 12,2 Prozent zu, im Schülerverkehr mit 20,9 Prozent sowie die Nachfrage auf den kurzen Strecken in den Stadtverkehren mit 22,3 Prozent und von Weitefahrern mit 11,0 Prozent. Die Einnahmen entwickelten sich entsprechend: Sie erhöhten sich um 14,1 Prozent auf 255,54 Millionen Euro.

Aufgrund der Verbundraumerweiterung war ein direkter Vergleich der Verkaufsergebnisse mit den Vorjahreswerten nicht möglich. Die Ergebnisse wurden deshalb mit der Prognose für das Berichtsjahr verglichen. In ihr war das Mengengerüst der rund 100 neu integrierten Verbundlinien bereits enthalten.

● Prognosen wurden übertroffen

Die Anzahl der Fahrten übertraf den Planwert um 3,9 Prozent, die der Einnahmen um 4,2 Prozent. Zu dieser Entwicklung trugen noch weitere Faktoren bei, die nicht exakt zu quantifizieren waren, wie zum Beispiel die höhere Attraktivität des Verbundverkehrs durch

das erweiterte Liniennetz und die Vorteile des VGN-Tarifes. Von diesen profitierten insbesondere Fahrgäste, die als Umsteiger mehrere Linien nutzten sowie die Weitefahrer. Die überraschend schnelle konjunkturelle Erholung sorgte letztlich ebenfalls für einen stärkeren Absatz von Tickets als erwartet – insbesondere beim Gelegenheitsverkehr, aber auch bei den Jahresabos. Die Entwicklung der Benzinpreise um durchschnittlich zehn Prozent dürfte das ihre zur Entwicklung beigetragen haben.

Die größten Steigerungsraten wiesen Fahrten mit Einzelfahrscheinen, Tages-Tickets und Streifenkarten, auf. Sie nahmen um 12,2 Prozent zu. Im Vergleich zur Jahresprognose, die wie beschrieben das Volumen der Verbundraumerweiterung bereits berücksichtigte, lag der Anstieg der Gelegenheitsfahrten bei 4,8 Prozent (2,2 Millionen Fahrten). Besonders deutlich nahm die Nachfrage bei kurzen Strecken in den Preisstufen S und K zu. Die Steigerung betrug hier 22,3 Prozent.

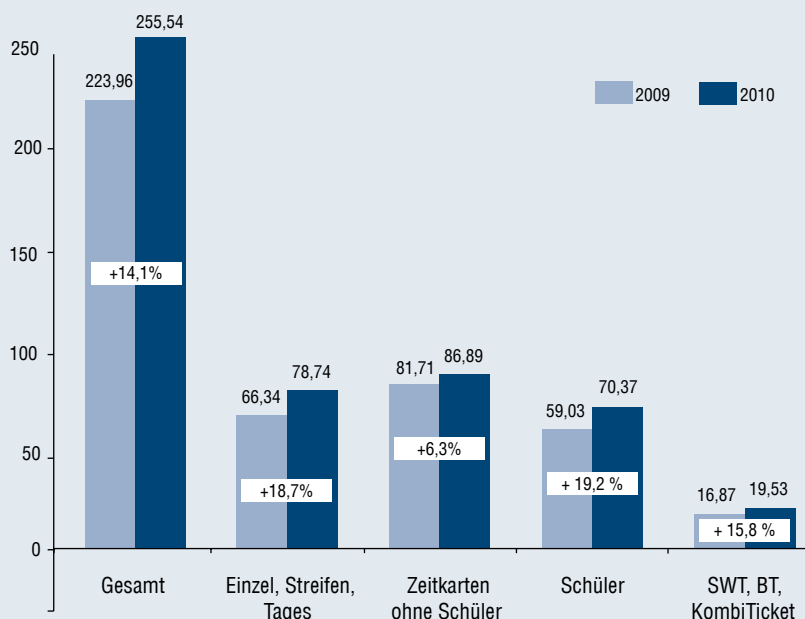
● Freizeitverkehr vorne

Auch im Freizeitverkehr legten die Fahrgastzahlen deutlich zu. Besonders

die neuen Ziele in Oberfranken und im Landkreis Haßberge zogen Ausflügler an, aber auch in der Gegenrichtung waren viele unterwegs. Beim verbundweit gültigen TagesTicket Plus, dem klassischen Freizeitticket, stieg der Absatz um knapp 35 Prozent. Bayernticket und Schönes-Wochenende-Ticket wurden zunehmend genutzt. Mit einem Plus von 19,7 sowie 12 Prozent lagen deren Verkäufe weit über den Erwartungen.

Bei der Entwicklung der Zeitkarten überlagerten sich mehrere Effekte wie die Erweiterung des Verbundgebietes, die konjunkturelle Erholung und Veränderungen im Ticketsortiment. Insgesamt waren 2,6 Prozent mehr Fahrgäste mit Zeitkarten (ohne Schüler) unterwegs. Damit wurde die Prognose um 0,4 Prozent übertroffen. Der Absatz der Abos nahm insgesamt um 2,2 Prozent zu, die Zahl der Fahrten um 4,2 Prozent. 40,8 Millionen Fahrten wurden im Jahr 2010 mit einem VGN-Abo durchgeführt, knapp 28 Millionen mit dem JahresAbo und dem JahresAbo plus. Der Verkauf der MobiCard stagnierte in der Summe (+ 0,25 Prozent), viele Fahrgäste wechselten wie erwartet zur Solo 31 (+ 75

Fahrgeldeinnahmen Januar – Dezember 2010 in Mio. Euro



Prozent) oder entschieden sich für ein Abo.

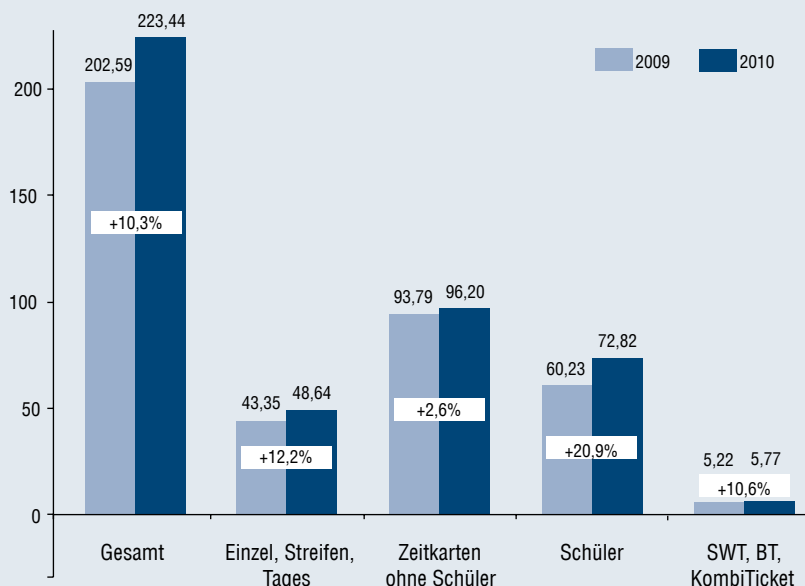
● Schülerverkehr nach Plan

Genau nach Plan verlief die Entwicklung im Schülerverkehr. Er ist vielerorts die Basis von Verkehrsnachfrage und -angebot (rund ein Drittel aller Fahrten im VGN entfallen auf den Ausbildungsverkehr). Er legte um 20,9 Prozent bei den Fahrten und 19,3 Prozent bei den Einnahmen zu. Dieses Ergebnis deckte sich fast vollständig mit der Prognose für das Jahr 2010. Enthalten waren im Vergleich auch die Verkaufszahlen der Studententickets der Universitäten Bamberg und Bayreuth.

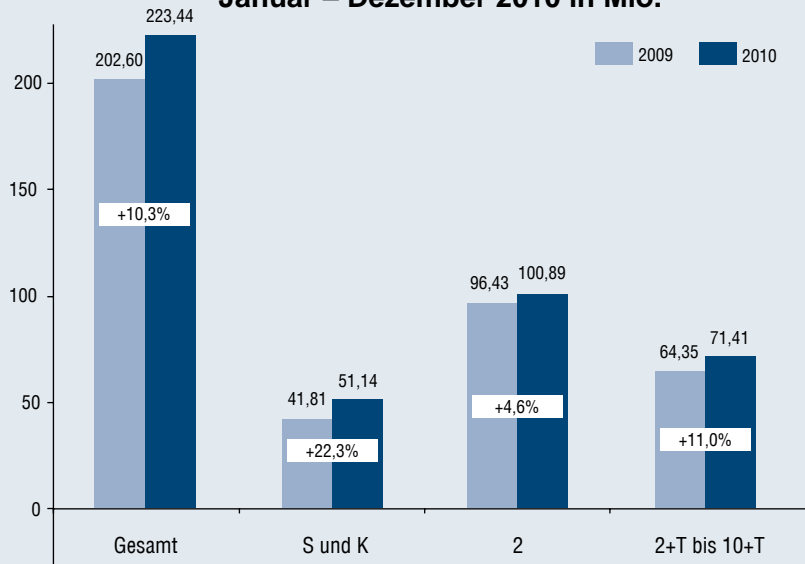
Deutlich nach vorne ging es auch mit dem HandyTicket: Innerhalb von drei Monaten stieg die Zahl der registrierten Nutzer von rund 8.000 auf mehr als 11.000. Im vergangenen Jahr wurden 45.000 Tickets verkauft. Per Mobiltelefon sind Einzelfahrscheine und TagesTickets erhältlich. 71 Prozent der Verkäufe entfielen auf Einzelfahrscheine. Mit verschiedenen Verbesserungen wie zwei weiteren Zugängen per Browser mit internettauglichen Mobiltelefonen sowie mit einem kostenlosen App für iPhones erreichte der VGN offensichtlich viele Kunden.

Die Fahrkarte der Zukunft könnte möglicherweise auf einem Chip untergebracht sein. Eine Konzeptstudie liegt im VGN bereits vor. Mit einer detaillierten Machbarkeits- und Finanzierungsstudie werden derzeit die Möglichkeiten einer Realisierung geprüft.

ÖV - Fahrten Januar – Dezember 2010 in Mio.



ÖV - Fahrten in den Tarifstufen Januar – Dezember 2010 in Mio.





Erfolg durch Investition

Mit mehr als 223 Millionen Fahrten hat der VGN im Jahr 2010 erneut einen Fahrgastrekord aufgestellt, dazu hat besonders die Erweiterung des Verbundgebietes beigetragen. Interessant ist der Rückblick auf die Zeit seit Gründung des VGN. Er zeigt, dass die langjährige Steigerung der Fahrgastzahlen vor allem aus dem Ausbau der Infrastruktur und Verkehrsangebote resultiert.

Berechnungen haben ergeben, dass die Fahrgastzuwächse in der Vergangenheit zu etwa 15 Prozent auf die Verbundraumerweiterungen zurückzuführen waren. Die hauptsächlichen Faktoren waren der Ausbau des Verkehrsnetzes, der Infrastruktur und der Verkehrsangebote sowie weitere Verbesserungen etwa bei Fahrgastinformation, Tarif, und Vertrieb. Einfacher ausgedrückt: Die Nachfrage hat mit der gestiegenen Attraktivität des ÖPNV deutlich zugenommen. Möglich war dieser Erfolg durch die finanzielle Ausstattung von Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen mit Fördermitteln und staatlichen Ausgleichsleistungen. Deren Zukunft ist jedoch nicht gesichert.

● Säulen der Finanzierung

Quantität und Qualität des Angebots im ÖPNV sind abhängig von den finanziellen Grundlagen. Diese bestehen aus den Fahrgeldeinnahmen und staatlichen Ausgleichsleistungen (für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter nach § 148 SGB sowie für den Ausbildungsverkehr nach § 45a PBefG). Hinzu kommen Fördermittel, die sich aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Entflechtungsgesetz, dem Regionalisierungsgesetz (REGG) und dem Finanz-

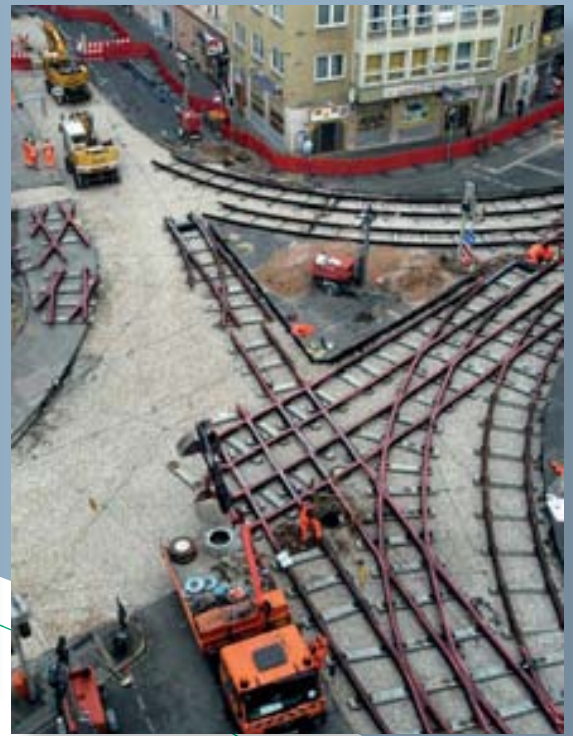
ausgleichsgesetz (FAG) speisen. In den Städten stellt der kommunalwirtschaftliche Querverbund eine sehr wichtige Finanzgrundlage des ÖPNV dar. Ergänzt werden die Erlöse im Nahverkehr noch durch Bestellerentgelte, also Zahlungen der Aufgabenträger für bestellte Verkehrsleistungen. Diese werden aus dem Haushalt sowie zum Teil durch Mittel nach den oben genannten Gesetzen finanziert. In Bayern wird die Finanzierung des Nahverkehrs durch das ÖPNV-Gesetz (BayÖPNVG), das GVFG-Landesgesetz (BayGVFG) sowie die Richtlinien zur Gewährung von Zuwendungen des Freistaats Bayern für den öffentlichen Personennahverkehr (RZÖPNV) geregelt.

● Ungewisse Zukunft

Diese komplexe Struktur von Gesetzen und Fördermitteln erweckt den Eindruck einer gesicherten Finanzierung des ÖPNV. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. So reichen die Fahrgeldeinnahmen und Ausgleichsleistungen allein nicht zur Kostendeckung. Zudem wurden in den letzten Jahren die Ausgleichsleistungen und Fördersätze verschiedener Programme deutlich gekürzt: in den Jahren 2004 bis 2006 die Leistungen nach § 45a PBefG sowie 2005 die Leistungen nach § 148

SBG. Die Verkehrsunternehmen, die ihre Einsparpotentiale in den letzten Jahren ausgeschöpft haben, sehen kaum mehr Handlungsspielraum. Bei der Investitionsförderung sanken die Sätze für Baumaßnahmen nach dem BayGVFG auf nur noch 50 Prozent. Dadurch ist zum Beispiel der Bau von P+R-Plätzen für manche Kommune nicht mehr finanzierbar. Ebenfalls abgesenkt wurde die Förderung von Fahrzeugen, 2007 und 2008 war sie sogar ausgesetzt. Heute besteht sie wieder, allerdings in Abhängigkeit verfügbarer Haushaltsmittel. Zweimalig reduziert wurden die Regionalisierungsmittel, die vor allem der Gestaltung des SPNV-Angebots dienen. Seit 2009 steigt der Betrag wieder jährlich um 1,5 Prozent. Eine Revision der Regionalisierungsmittel soll ab 2013 vorgenommen werden. Die Höhe der Förderung nach 2014 ist ungewiss.

Heikel sind die Zukunftsaussichten für den Ausbau der Infrastruktur. Nach dem Entflechtungsgesetz läuft das bewährte GVFG Ende 2019 aus. Dann entfällt die Förderung größerer Bauprojekte (über 50 Millionen Euro) durch den Bund. Den Ländern stehen bis dahin noch rund 1,3 Milliarden Euro pro Jahr zur Verfügung. Eine Lösung für Folgejahre ist derzeit nicht vorgese-



hen. Verschärfend kommt hinzu, dass nach 2013 die Zweckbindung der Mittel entfällt und Verkehrsprojekte dann in Konkurrenz zu anderen Vorhaben stehen. Vor diesem Hintergrund müssen anstehende Projekte zügig angegangen werden.

Eine Studie, die 13 Bundesländer, der Deutsche Städtetag und der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) in Auftrag gegeben und 2009 vorgestellt haben, zeigt, dass Investitionen auch in Zukunft notwendig sind. Neben dem weiteren Aus- und Neubau von Anlagen, Schienenstrecken, Betriebshöfen etc. steht in den Städten und Kommunen ein erheblicher Aufwand für den Substanzerhalt und Erneuerungsinvestitionen an. Fördergelder dazu sind bislang nicht vorgesehen. Für die Städte besteht noch ein weiteres Problem: Ob der Querverbund auch weiterhin ein verlässliches Finanzierungsinstrument für den ÖPNV bleibt, ist fraglich. Denn die Gewinne der kommunalen Energieversorger drohen im Wettbewerb zu schmelzen und die Haushaltslage der Kommunen bleibt angespannt.

● **Aufgaben für die Zukunft**

Aktuell laufen die Untersuchungen für den Ausbau der Schienenstrecken im

Sektor Nordost (rechte Pegnitzstrecke und Schnaittachtal) sowie im Sektor West (Strecken nach Neustadt a. d. Aisch, Markt Erlbach und Cadolzburg). Vor allem im Westkorridor besteht wegen der enormen Überlastung der Strecke Nürnberg – Würzburg dringender Handlungsbedarf. Weitere Planungen betreffen die Stadt-Umland-Bahn Erlangen. Diese Projekte könnten nur mit Mitteln aus dem auslaufenden GVFG realisiert werden. Der ländliche Raum wird in den nächsten Jahrzehnten stark vom demographischen Wandel betroffen sein. Dies erfordert

flexible Bedienungskonzepte unter Einsatz von Betriebsleitsystemen und modernen Auskunftssystemen. Auch der Fahrschein der Zukunft, das E-Ticket, benötigt finanzielle Mittel zu seiner Entwicklung und Einführung. Die Zukunft des ÖPNV wird von neuen Lösungen zu seiner Finanzierung abhängen. Gesetzgeber, Aufgabenträger, Verkehrsunternehmen und Fahrgäste sind gefordert.



Ein Erfolgsprojekt: Der Herzo-Express

Im Herzogenauracher Stadtteil Herzo Base ist ein neues Gewerbe- und Wohngebiet entstanden. Seit Dezember 2010 ist es durch eine schnelle Buslinie erschlossen: den Herzo-Express. Er ist das Ergebnis einer übergreifenden Planung und Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Kommune, Landkreis, Unternehmen und Verkehrsverbund.



Die Mitarbeiterzahlen der großen Firmen adidas AG, PUMA AG und Schaeffler KG sind in den letzten Jahren in Herzogenaurach stetig auf gut 11.000 gestiegen. In dem jungen Stadtteil Herzo Base, der nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte entstand, befinden sich die adidas Zentralverwaltung sowie ein Wohngebiet mit derzeit rund 500 Einwohnern.

Die Betriebe in der Herzo Base und im Norden der Stadt waren mit der Linie 201 für viele Beschäftigte nur mit einem Zeitverlust erreichbar, da sie umsteigen mussten. Um nun die Herzo Base sowie die Gewerbestandorte im Norden der Stadt besser mit dem ÖPNV zu erschließen, ist ein Vorzeigeprojekt entstanden: Mit der Schnellbuslinie Herzo-Express sind diese Standorte heute mit kurzer Fahrzeit auf direktem Weg erreichbar.

Auf Wunsch der Stadt und des Landkreises hat der VGN ein abgestimmtes Linienkonzept entwickelt: in Zusammenarbeit mit der Stadt Herzogenaurach, dem Landkreis Erlangen-Höchstadt, den Betrieben der adidas AG, PUMA AG und Schaeffler KG sowie mit der Herzo Bäder- und Verkehrs GmbH und dem Omnibusverkehr Franken (OVF). Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Heute fährt der Herzo-Express werktags mit fünf Fahrtenpaaren in der Hauptverkehrszeit. Die Fahrzeit beträgt nur noch etwa die Hälfte.

Die neue Linie 200 verkehrt vom Busbahnhof Erlangen ohne Halt bis Herzo Base, Zeppelinstraße. Im weiteren Linienverlauf bedient sie die Haltestellen Münchner Straße, PUMAWay, Bahnhofstraße und An der Schütt. Von der Bahnhofstraße sind das Werk der Firma

Schaeffler sowie die adidas-Verwaltung auf kurzem Weg erreichbar. In Erlangen besteht Anschluss an die Regionalexpress-Züge und die S-Bahn-Linie S1 sowie an nahezu alle Linien des Stadt- und Regionalbusverkehrs. Die Abfahrtszeiten sind passgenau auf die Arbeitszeiten der Beschäftigten abgestimmt.

Damit dies entsprechend geplant werden konnte, ist im Herbst 2009 der VGN an die drei Firmen heran getreten und führte eine Mobilitätsuntersuchung durch. Befragt wurden alle Beschäftigten. Der Rücklauf lag je nach Betrieb zwischen 8 und 41, im Durchschnitt bei 15 Prozent. Die Fragen standen im Intranet des jeweiligen Unternehmens. Wissen wollte der VGN, wo die Beschäftigten wohnen und beruflich tätig sind, wann sie mit ihrer Arbeit beginnen, wann sie nach Hause starten, welche Verkehrsmittel sie nutzen und, wo sie parken, wenn sie mit dem eigenen PKW zur Firma fahren.

Die Gesamtauswertung ergab bezüglich der Verkehrsmittelwahl bei Arbeitnehmern aller drei Firmen jeweils ähnliche Ergebnisse: Der Anteil derer, die mit dem eigenen PKW fahren, lag zum Zeitpunkt der Befragung bei 70 bis 80 Prozent, die Zahl derer, die den ÖPNV nutzten, dagegen bei nur 2 bis 5 Prozent. Eine Besonderheit der Schaeffler KG: Rund 8 Prozent aller Befragten waren mit den Werkbussen unterwegs.



Bei den ermittelten Ankunfts- und Abfahrtszeiten ergab sich für adidas und PUMA ein typischer Verlauf mit ausgeprägten Spitzen morgens, zwischen 7.30 Uhr und 9 Uhr, und nachmittags, zwischen 16 Uhr und 19 Uhr. Bei den Mitarbeitern der Schaeffler Gruppe zeigte sich ein anderes Bild. Hintergrund: Hier arbeitet ein hoher Anteil, circa 1.500 Mitarbeiter, im Schichtbetrieb.

Um eine möglichst genaue Schätzung für die Nachfrage auf der neuen Linie zu bekommen, wurden die Fahrstrecken genauer untersucht. Fahrgastpotentiale sind dort zu erwarten, wo im Vergleich der Reisezeiten von Öffentlichem Verkehr (ÖV) und Individualverkehr (IV) noch ein günstiges Verhältnis besteht, die Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln maximal 50 Prozent über der IV-Zeit liegt. So wurde ein Wert von 120 bis 150 Fahrgästen pro Tag ermittelt. Dieses Niveau wurde bereits wenige Monate nach dem Start der Linie erreicht.

Die Einführung der Linie 200 wurde durch ein umfangreiches Kommunikationskonzept begleitet. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Personalbüros wurden fünf Beratungstermine organisiert. Ein VGN-Team war jeweils um die Mittagszeit in den Kantinen vertreten, teilweise mit Unternehmensvertretern aus den Personalbüros oder/und Betriebsräten. Den Mitarbeitern wurden maßgeschneiderte Tarifinformationen zur Verfügung gestellt. Von den Per-

sonalbüros wurde zudem im Intranet Infomaterial veröffentlicht. Die Resonanz war überwiegend positiv.

Die Informationen lagen außerdem in den regionalen Verkaufsstellen aus. Da die Linie 200 auch eine Verbesserung des ÖPNV-Angebots für die Bewohner des Neubaugebiets Herzo Base in Richtung Erlangen darstellt, wurde am 13. November 2010 ein zusätzlicher InfoMobil-Termin vor Ort eingerichtet.

Die lokale Presse hatte schon im Vorfeld ausführlich berichtet. Am 10. Dezember wurden dann deren Vertreter zu einer Informationsfahrt eingeladen. Bei der Jungfernfahrt am 13. Dezember gab es Geschenke für die ersten

Fahrgäste: einen Stoffbeutel mit einer Tageszeitung, einem Fahrplan und einer VGN-Kaffeetasse.

Der Herzo-Express verkehrt nun auf drei Jahre im Probebetrieb. Finanziert wird dieser durch die Stadt und den Landkreis. Danach wird über einen dauerhaften Betrieb entschieden. Dabei könnten neben den Pendlerfahrten auch zusätzliche Fahrten für die Wohnbevölkerung ins Auge gefasst werden. Nach dem Flächennutzungsplan soll das Wohngebiet in der Herzo-Base in zwei Baublocken erweitert werden. Zu den jetzt 500 Einwohnern kommen dann nochmals 2000 dazu. Der Startschuss ist zwischenzeitlich im Herzogenauracher Stadtrat gefallen. ○



Nahverkehrsplanung:

Verkehrs- u. Klimaziele im Fokus

Bei mehreren Landkreisen und kreisfreien Städten hat sich in den letzten Jahren zunehmend die Überzeugung durchgesetzt, verkehrs- und klimapolitische Ziele auch in den Nahverkehrsplänen zu verankern. Grundsätzliche Überlegungen sind, Verkehr zu vermeiden, zu verlagern und umweltverträglicher zu gestalten.

Der Fokus liegt dabei auf den Belastungen durch den motorisierten Individual-, Personen- und Güterverkehr, die das Hauptproblem im gesamten Verkehr darstellen. Die allgemeine klimapolitische Debatte soll dabei berücksichtigt werden wie auch die Forderungen des Bundes, die CO₂-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Dies gilt umso mehr, als im Verbundgebiet ebenfalls entsprechende Klimabündnisse existieren. Veränderungen sind aber nur möglich, wenn sie dabei auch durch den Verkehrsbereich und eine entsprechende Planung gestützt werden.

Folgende Verbesserungen werden daher angestrebt: Der motorisierte Individualverkehr (MIV) soll reduziert werden, ohne die Mobilität der Bürger einzuschränken. Das heißt, hier ist eine Verlagerung auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) beabsichtigt, Autofahrer sollen außerdem überzeugt werden, aufs Rad umzusteigen oder, wo es möglich ist, kürzere Strecken zu Fuß zurückzulegen. Einen starken Effekt hätte die Erhöhung des PKW-Besetzungsgrades. Dadurch sollen ebenfalls zahlreiche Autofahrten eingespart werden.

Untersuchungen belegen, dass Verkehrsverlagerungen vom MIV zum ÖPNV sowie zum nichtmotorisierten Verkehr (Fahrrad, Fußgänger), wie auch die Erhöhung des Besetzungsgrades am ehesten mit einem Bündel flankierender Maßnahmen erreicht werden können.

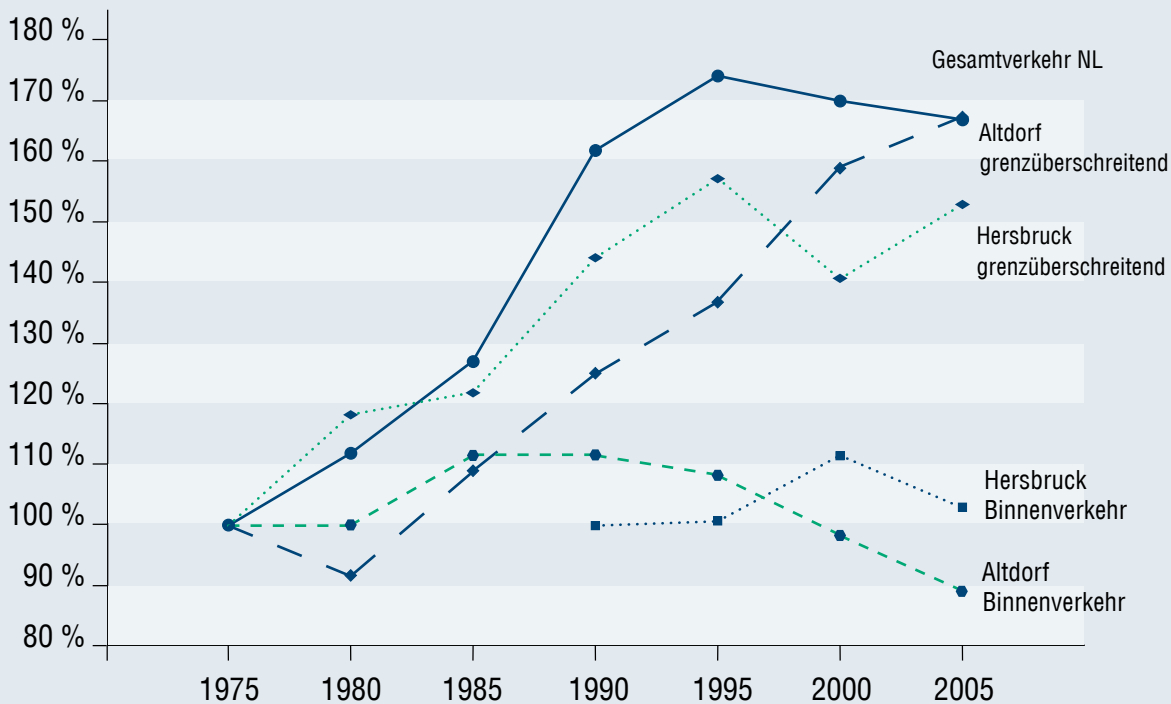
Verkehrliche Ziele			
Binnenverkehr			
Stadt Bamberg	2005	Ziel 2020	Veränderung
PKW-Fahrer (einschl. Krad)	34,3 %	30,0 %	-13,0 %
PKW-Mitfahrer	8,6 %	9,0 %	5,0 %
ÖV	12,3 %	13,0 %	6,0 %
Fahrrad	22,3 %	25,0 %	12,0 %
Fuß	22,5 %	23,0 %	2,0 %
Besetzungsgrad	1,25	1,30	4,0 %
Grenzüberschreitender Verkehr			
Stadt Bamberg	1999/2000	Ziel 2020	Veränderung
PKW-Fahrer	62,0 %	56,0 %	-10,0 %
PKW-Mitfahrer	24,0 %	28,0 %	17,0 %
ÖV	9,0 %	10,0 %	11,0 %
Fahrrad	5,0 %	6,0 %	20,0 %
Fuß	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Besetzungsgrad	1,39	1,50	8,0 %
Binnenverkehr			
Stadt Ansbach	2002	Ziel 2020	Veränderung
PKW-Fahrer	42,0 %	36,5 %	-13,0 %
PKW-Mitfahrer	18,0 %	19,5 %	8,0 %
Fuß/Fahrrad	34,0 %	37,5 %	10,0 %
ÖPNV	6,0 %	6,5 %	8,0 %
Besetzungsgrad	1,43	1,57	10,0 %

Dazu gehören die Steuerung des ruhenden Verkehrs (geparkte Fahrzeuge) und die Förderung des so genannten Umweltverbunds (ÖPNV und nichtmotorisierter Verkehr).

● MIV steuern

Mit dem Auto wird vor allem dann gefahren, wenn ausreichend Stellplätze vorhanden sind. An diesem Punkt könn-

Verkehrsentwicklung KFZ im Landkreis Nürnberger Land



ten Restriktionen des MIV ansetzen, um den PKW-Verkehr einzuschränken. Als konkrete Maßnahme bietet sich eine gezielte Parkraumbewirtschaftung in den Innenstädten an, die in den Handlungsbereich der Kommunen fällt. Beispiele sind die Ausweisung von Kurzzeitparkplätzen oder nach Lage und Parkdauer gestaffelte Parkgebühren.

Um den MIV zu reduzieren, haben sich mehrere Aufgabenträger entschlossen, den Besetzungsgrad der Fahrzeuge zu erhöhen. Einen Beitrag dazu soll Werbung für die Mitfahrzentralen leisten, die 2010 in mehreren Landkreisen sowie auf der Ebene der Metropolregion eingerichtet wurden. In den Städten und Gemeinden bieten geeignete Rad- und Fußwegverbindungen weitere Möglichkeiten, ebenso Einrichtungen zum Abstellen von Fahrrädern.

Auch Firmen könnten das Verkehrsaufkommen mit Steuern, indem sie weniger Stellplätze anbieten oder Fahrgemeinschaften fördern. Einen direkten Einfluss haben die Aufgabenträger hier nicht, sie könnten allerdings in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber mit gutem Beispiel vorangehen.

● ÖPNV fördern

Auf der Seite des öffentlichen Personennahverkehrs sind ebenfalls Möglich-

keiten gegeben, die Verkehrsmittelwahl der Bürgerinnen und Bürger zu beeinflussen und so den Autoverkehr zu reduzieren. Beispiele dafür sind Verbesserungen des Angebots durch zusätzliche Fahrten, eine Optimierung von Umsteigeverbindungen oder die Einrichtung von Bedarfsverkehren. Qualitätssteigerungen können durch Beschleunigungsmaßnahmen, definierte Standards etwa für Fahrzeuge oder die Gestaltung von Haltestellen erreicht werden. Umsteiger auf den ÖPNV können zudem durch FirmenAbos und eine Intensivierung des ÖPNV-Marketings sowie der Information zum Nahverkehr gewonnen werden. In ihrer Rolle als Aufgabenträger haben die Landkreise und kreisfreien Städte hier vielfältigen Handlungsspielraum.

● Konkrete Ziele

So hat sich die Stadt Bamberg zum Ziel gesetzt, den CO₂-Ausstoß bis 2020 um 25 Prozent zu senken. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem grenzüberschreitenden MIV zwischen Stadt und Landkreis, der in den letzten 30 Jahren im Vergleich zum Binnenverkehr überproportional zugenommen hat. Auch der Landkreis, der starke Verkehrsverflechtungen mit der Stadt Bamberg hat, strebt eine entsprechende Verlagerung vom Individualverkehr zum ÖPNV an. Zusätzlich wird

eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes um 12 bis 15 Prozent durch den technischen Fortschritt erwartet.

Im Nahverkehrsplan der Stadt Ansbach ist festgelegt, den Anteil an PKW-Fahrten im Modal Split zu reduzieren. Hintergründe sind die starke Verkehrsbelastung auf den Bundesstraßen B 13 und B 14 sowie Parkraumprobleme. Jedoch auch der Wille zu einer Verringerung des Ausstoßes von CO₂ und weiteren Schadstoffen steht hinter diesem Ziel. So soll in Ansbach der ÖPNV gestärkt und der Besetzungsgrad der PKW erhöht werden. Es wird angestrebt, den Anteil der PKW-Selbstfahrer um 13 Prozent zu verringern, den der Mitfahrer in PKW um neun Prozent zu steigern.

Das Beispiel des Landkreises Nürnberger Land zeigt, dass auch in den kleineren Städten und Gemeinden im Umfeld der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen die Belastungen durch den Individualverkehr in den zurückliegenden Jahrzehnten zugenommen haben. Während der Binnenverkehr im Landkreis wie in den Städten stagniert oder leicht rückläufig ist, ist dort der grenzüberschreitende Verkehr angestiegen. Aus diesem Grund werden bei der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes des Landkreises ebenfalls verkehrs- und klimapolitische Ziele diskutiert.



Bedeutsames Zahlenwerk: Ergebnisse der verbundweiten Verkehrserhebung liegen vor

Umfangreiche Aufgaben standen nach der Feldarbeit für die Verkehrserhebung 2008 an. Weitere Zählungen der Verkehrsunternehmen wurden hochgerechnet und eingearbeitet. Die Datenbank bildet nun die Grundlage für die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, für Verkehrsplanungen und die Tarifentwicklung.

Verteilt über das ganze Jahr 2008 hatten über 200 Interviewer auf 29.000 Erhebungsfahrten rund 470.000 Fahrgäste auf den damals 545 Linien gezählt und befragt. Sie fragten die Fahrgäste nach ihrem Fahrausweis, dem Fahrtzweck und dem kompletten Fahrweg – also nach Ein-, Aus- und Umstiegshaltestellen – sowie den benutzten Linien. Doch das war nur ein Teil der Arbeit. Weitere Daten, die zusätzlich von den Verkehrsunternehmen geliefert wurden, mussten an den betreffenden Fahrplanstand angepasst und auf repräsentative Jahreswerte hochgerechnet werden. Hält man sich vor Augen, dass am Einnahmenaufteilungsverfahren im VGN derzeit 115 Unternehmen beteiligt sind, wird deutlich, wie viele Abstimmungsprozesse erforderlich waren. Denn eine solide Datengrundlage ist sowohl für die Verkehrsplanung wie für die Tarifgestaltung und nicht zuletzt für die Verteilung der Fahrgeldeinnahmen von großer Bedeutung. Daher führt der VGN in regelmäßigen Abständen Verkehrserhebungen durch. Die erste fand 1988 statt, die zweite 1994 und die dritte im Jahr 2000. Acht Jahre nach der letzten verbundweiten Fahrgastbefragung war es im Jahr 2008 unbedingt erforderlich,

eine umfassende Aktualisierung der Verkehrsnachfrage zu erhalten.

Mit dem Ergebnis der Fahrgastbefragung stehen der Verbundgesellschaft, ihren Gesellschaftern sowie den Aufgabenträgern nun aktuelle Daten zur Verfügung, die das räumliche, zeitliche und tarifliche Verhalten der Fahrgäste präzise abbilden.

● Mehr Fahrgäste am Wochenende

Im Jahr 2008 hat der VGN über 233 Millionen Fahrgäste befördert. An einem durchschnittlichen Werktag waren rund 845.000 Fahrgäste mit dem VGN unterwegs. An einem durchschnittlichen Samstag lag die Anzahl der Verbundfahrgäste bei rund 470.000, sonntags wurden noch über 258.000 Fahrgäste gezählt.

Betrachtet man die Entwicklung der Fahrgastzahlen von der ersten Erhebung 1988 bis 2008, fällt auf, dass vor allem sonntags viel mehr Fahrgäste unterwegs sind als im ersten Jahr des VGN. Nutzten 1988 rund 118.000 Fahrgäste an einem durchschnittlichen Sonn-

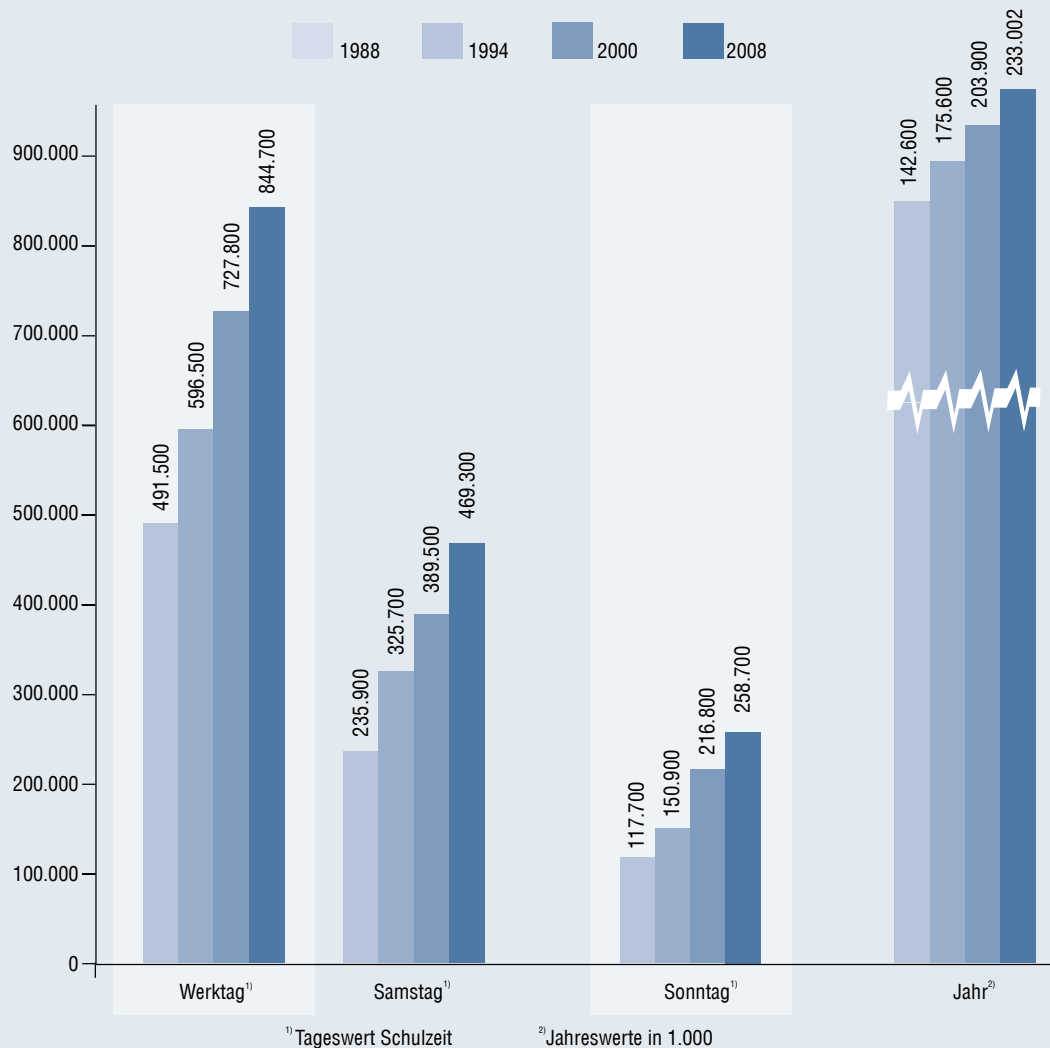
tag Busse und Bahnen, hat sich diese Zahl im Jahr 2008 mit über 258.000 Fahrgästen mehr als verdoppelt (+ 120 Prozent). Der stärkste Anstieg im Sonntagsverkehr fand zwischen 1994 und 2000 statt. Er steht im Zusammenhang mit der Einführung des Schönes-Wochenende-Tickets der DB im Jahr 1995 sowie des Bayern-Takts 1996. Auch über die ganzen Jahre hinweg hat sich die Verkehrsnachfrage am Wochenende überdurchschnittlich entwickelt.

Werktags sind im Vergleich zu 1988 rund 75 Prozent mehr Fahrgäste unterwegs, absolut beträgt der Zuwachs hier rund 353.000 Fahrgäste. Insgesamt ist die Zunahme der Fahrgastzahlen im VGN auf den Verbundtarif, mit kostenlosem Umsteigen und einem attraktiven Fahrkartensortiment, die zahlreichen Angebotsverbesserungen, den Infrastrukturausbau und die Verbundraumerweiterungen der vergangenen Jahre zurückzuführen.

● Stadtverkehre liegen vorn

Neben den so genannten Verbundbeförderungsfällen, bei denen jeder Fahrgast nur einmal zählt, auch wenn

Verbundbeförderungsfälle je Wochentag und Jahr



Quelle: VGN-Fahrgastbefragung 1988, 1994, 2000 und 2008

er die Linien mehrerer Unternehmen nutzt, hat der VGN auch die Zahl der Unternehmensbeförderungsfälle berechnet. Diese lag bei über 272 Millionen, da Fahrgäste, die zum Beispiel zwei Verkehrsunternehmen benutzten, dann doppelt zählten. Der Löwenanteil aller Fahrgäste, nämlich rund 145 Millionen oder 53,3 Prozent, nutzte im Jahr 2008 die Verkehrsmittel der VAG. Fast 49 Millionen Fahrgäste sind der DB Regio AG zuzuweisen, was einem Anteil von 18 Prozent am jährlichen Gesamtverkehrsaufkommen im VGN entspricht. Die infra fürth verkehr erzielte mit über 27 Millionen Fahrgästen einen Anteil von 10,1 Prozent, gefolgt vom OVF mit 6,0 Prozent und den Erlanger Stadtwerken mit 5,4 Prozent. Auf den Stadtverkehr Schwabach entfielen

0,4 Prozent. Andere kommunale und regionale Verkehrsunternehmen haben zusammen einen Anteil von 6,8 Prozent.

● Bedeutung des Kerngebiets

Die räumliche Verteilung der Fahrgastzahlen ergibt ein weiteres interessantes Bild:

An einem Werktag fahren über 540.000 Fahrgäste ausschließlich in der Städtachse Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach, was einem Anteil von fast 64 Prozent aller Verbundfahrgäste entspricht. Für weitere 13 Prozent liegt hier entweder das Ziel oder der Beginn ihrer Fahrt. Damit betreffen insgesamt mehr als 77 Prozent aller Fahrten die Städtachse. Lediglich 19 Prozent des Gesamtverkehrsaufkommens verbleiben

in der Region. Diese Zahlen verdeutlichen die bislang große Bedeutung des Kerngebiets des Verdichtungsraumes für den Verbundverkehr.

● Nächste Befragung 2012

In der Zwischenzeit ist das VGN-Gebiet mit den Regionen Bayreuth und Bamberg sowie einem Teil des Landkreises Hassberge weiter angewachsen. Um für den erweiterten Verbundraum ein aktuelles und zuverlässiges Verkehrsmengengerüst zu gewinnen, ist die nächste Verkehrserhebung für 2012 geplant.





Starkes Plus beim TagesTicket

Deutliche Steigerungen im Verkauf verzeichneten die Freizeittickets im Jahr 2010. Besonders erfolgreich war dabei das TagesTicket Plus, dessen Absatz sich um 16,5 Prozent erhöhte, bei der verbundweit gültigen Variante sogar um knapp 35 Prozent.

Die Hauptursache für den starken Anstieg vor allem in der Preisstufe 10+T liegt in der Erweiterung des Verbundgebiets um die Regionen Bayreuth, Bamberg und Haßberge. Die Attraktivität der neuen Ziele für Städtetouristen und Wanderer ließ die Zahl der Besucher und damit auch die der Fahrgäste steigen. Doch die TagesTickets verzeichnen schon seit Jahren einen stetig wachsenden Absatz.

● Erfolgreiche Strategie

Geboren wurden das TagesTicket Plus wie auch das TagesTicket Solo bei einer Neuordnung des Sortiments 1999. Während die damalige Tageskarte für Einzelreisende in den höheren Preissegmenten wenig verkauft wurde und seit der Reform als TagesTicket Solo nur noch in den Preisstufen K und 2

erhältlich ist, hat man die frühere Familientages-/Wochenendkarte strategisch neu ausgerichtet. Mit dem Namen Tages-Ticket Plus ist sie für zwei Erwachsene und bis zu vier Kinder gültig und seither in mehreren Preisstufen zu haben. Dadurch kann der Preis als Marketinginstrument flexibler und marktgerecht eingesetzt werden. Insgesamt wurde das TagesTicket Plus preislich so platziert, dass die Mitnahme von weiteren Personen, vor allem bei der verbundweit gültigen Variante, einen Bonus ohne Preisaufschlag darstellt. Ein starker Anreiz besonders für Fahrten in der Freizeit und für Familien.

Die Richtigkeit der Reform und der konsequenten Vermarktung unterstreichen die kontinuierlich steigende Nachfrage nach dem TagesTicket Plus und der parallel dazu wachsende Freizeitver-

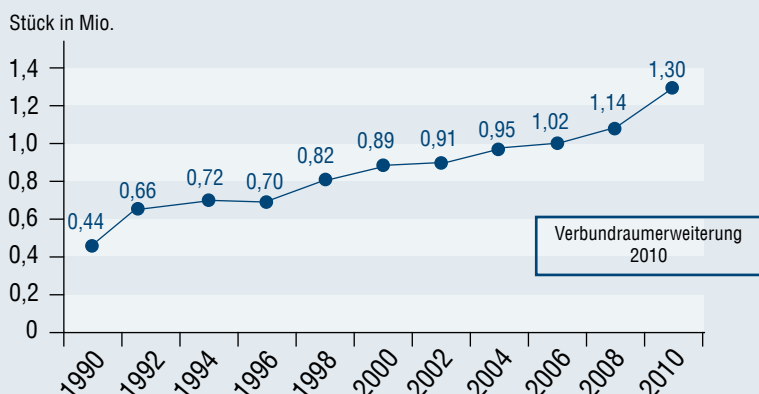
kehr im VGN. In diesem Zusammenhang sind auch die zurückliegenden Erweiterungen des Verbundgebiets und das Interesse weiterer Städte und Landkreise zu sehen. Stellt doch der Tagestourismus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor gerade in den peripheren Bereichen der Metropolregion dar.

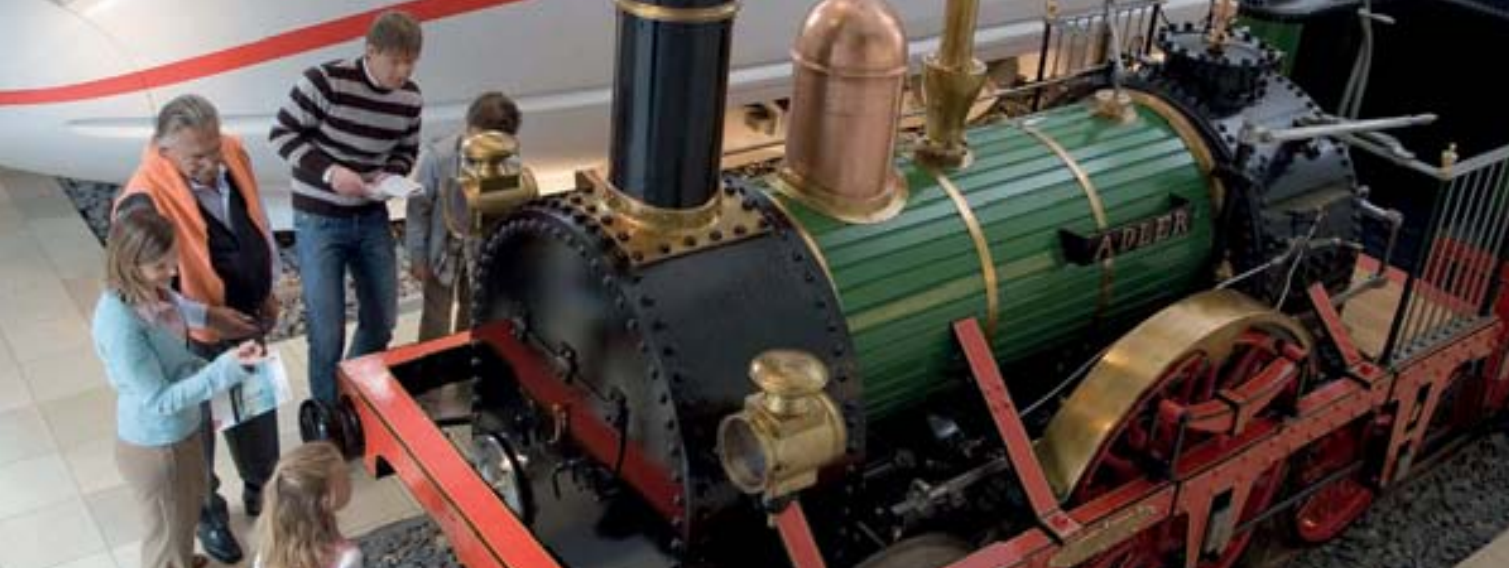
● Familienfreundlich mit Prädikat

Die Vorzüge des TagesTickets fanden auch in einer Benchmark-Untersuchung 2006/2007 Würdigung. Auftraggeber war DB Regio Frankfurt, wiederum im Auftrag der Verkehrsministerkonferenz. Die Studie bescheinigt dem VGN ein insgesamt niedriges Preisniveau und nennt dabei besonders das TagesTicket. In Bezug auf die Familienfreundlichkeit schnitt der VGN als günstigster unter 20 Verkehrsverbänden und drei verbundfreien Regionen in Deutschland ab.

Das VGN-Ticketsortiment für den Freizeitverkehr wird noch durch die entsprechenden Angebote der DB ergänzt, die auch im VGN gelten und verkauft werden: Die Bayern-Tickets und das Schönes-Wochenende-Ticket. Sie verzeichneten 2010 ein Absatzplus von 19,7 bzw. 12 Prozent. Von diesen beiden Fahrkarten unterscheidet sich das TagesTicket Plus durch die Gültigkeit ohne Ausschlusszeit werktags sowie für zwei Tage am Wochenende. So wird es besonders von Familien wie auch Schulklassen geschätzt. Zuletzt wurden 1,3 Millionen Stück abgesetzt, wie schon seit Jahren etwa doppelt so viele wie von den beiden Bahntickets zusammen.

TagesTicket Plus (bis 1999: Tages-/Familienkarten)





Volldampf voraus: Das KombiTicket

Ein KombiTicket quasi in eigener Sache gab es zum Jubiläum 175 Jahre Eisenbahn. Die Eintrittskarten für die Sonderausstellungen „Die Strecke des Adlers“ im Museum Industriekultur, „Das Gleis“ im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände“ sowie „Planet Eisenbahn“ im DB Museum galten selbstverständlich als Fahrschein in Nürnberg, Fürth und Stein.

Das KombiTicket erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit. Seit der Einführung 1991 nahm die Nachfrage seitens der Veranstalter kontinuierlich zu. Lagen die Einnahmen 1994 noch bei ca. 750.000 DM, betrugten sie 2010 knapp 1,4 Millionen Euro. Vorteile hat das KombiTicket für alle Beteiligten: Die Fahrgäste haben mit ihrer Eintrittskarte automatisch einen gültigen Fahrschein in der Tasche, die Veranstalter bieten ihren Besuchern einen Mehrwert. Verbund und Verkehrsunternehmen erleichtert das KombiTicket den Vertrieb. Außerdem können sie mit diesem Service neue Kunden erreichen, die bislang die öffentlichen Verkehrsmittel nicht oder nur wenig nutzten.



● Zu Sport und Kultur

Fakt ist, dass viele Besucher von Sport- und Musikveranstaltungen sowie kulturellen Einrichtungen nicht mehr auf ihr KombiTicket verzichten möchten. Ob in die Oper, ins Konzert oder ins Theater, die Hin- und Rückfahrt mit dem VGN gehört einfach dazu. Unter den Partnern sind die Bühnen des Staatstheaters Nürnberg, das Stadttheater Fürth und das Theater Erlangen. Große Hallen sind ebenso vertreten wie die kleineren Kindertheater. Die Zuschauer bei den Spielen der Greuther Fürth, des 1. FCN und der Ice Tigers haben genauso freie Fahrt wie die Teilnehmer des Firmenlaufs oder des Fränkische Schweiz Marathons. Gemeinsam mit Reiseveranstaltern bietet der VGN zudem freie Fahrt mit dem Flugticket an.

● Namhafte Partner

Rund 30 feste Partner hat der VGN derzeit. 2010 kamen noch 20 Einzelveranstaltungen hinzu – darunter bekannte Highlights wie Rock im Park, das Norisring-Rennen und Holiday on Ice. Auch mit diesen Veranstaltern



wurden KombiTicket-Vereinbarungen geschlossen. Neben Messen mit weltweiter Bedeutung wie Spielwarenmesse und BioFach boten auch kleinere Kongresse und Tagungen ihren Teilnehmern diesen Service. Zu den großen KombiTicket-Partnern gehören heute der 1. FC Nürnberg, die Spielwarenmesse und das Staatstheater Nürnberg, die Ice Tigers, Rock im Park und die SpVgg Greuther Fürth.

● Neu: Print-KombiTicket

In der Regel können die Besucher ab vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung bis Betriebschluss mit ihrer Eintrittskarte fahren. Weil immer mehr Theaterbesucher diese Möglichkeit schätzen, kann man die Karten zu den Aufführungen in den Theatern Pfütze, Salz+Pfeffer und Mumpfitz sowie im Theater Erlangen im Vorverkauf auch als Print-KombiTicket beziehen. Es wird ganz einfach online bezahlt und ausgedruckt. Auf der Website des jeweiligen Theaters wählt man dazu Stück und Termin aus und markiert als Lieferart print@home.



HandyTicket: Sprung nach oben durch iPhone-App

Nach einer vierjährigen, erfolgreichen Pilotphase ist das Handy-Ticket im November 2010 in den Regelbetrieb übergegangen.

Mit dem Start des Regelbetriebs wurden zugleich weitere Vereinfachungen und Neuerungen umgesetzt: Seitdem werden den Nutzern neben dem bisherigen Java-Programm noch zwei weitere Zugänge angeboten: per Browser mit internettauglichen Mobiltelefonen sowie mit einem kostenlosen App für iPhones. Die Einzelfahrkarte gibt es seither per Handy zum günstigeren Streifenkartenpreis.

Einen Sprung nach oben machten die Nutzerzahlen mit der Verfügbarkeit des Apps für das iPhone im November 2010. Innerhalb von drei Monaten stieg die Zahl der registrierten Nutzer von rund 8.000 auf mehr als 11.000, der Umsatz pro Monat verdreifachte sich sogar von ca. 10.000 auf rund 30.000 Euro. Weitere Apps für Android, Blackberry und Windows Mobile sind für Sommer 2011 geplant.

● Neue Kundengruppen

Seit der Einführung des HandyTickets im April 2007 wurden im VGN mehr als 130.000 Tickets verkauft, davon allein 45.000 im Jahr 2010. Der neue Vertriebsweg ist absolut zeitgemäß und zukunftsweisend, denn das Handy findet als Bezahlmedium immer mehr Akzeptanz. Gerade für die Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel bietet es mehr Flexibilität, denn es macht unabhängig von Fahrausweisautomaten und dem passenden Kleingeld. Auf diese Weise gelingt es auch, neue Kundengruppen anzusprechen. Vor allem Fahrgäste, die nur ab und zu Busse und Bahnen nutzen, fühlen sich von der bequemen Methode des Fahrscheinkaufs angezogen. Ein weiterer Vorteil: In der HandyTicket-Anwendung ist auch die elektronische Fahrplanauskunft integriert. Nicht nur die Informationen über die jeweiligen



Verbindungen können so abgerufen werden. Wer wenig Orts- und Tarifkenntnisse hat, kann sich auf diesem Weg automatisch die richtige Preisstufe seines Tickets ermitteln lassen – und das in insgesamt 14 deutschen Nahverkehrsregionen, die sich aktuell am HandyTicket Deutschland beteiligen.

● Ständige Weiterentwicklung

Da sich die Handys und mit ihnen die Bedürfnisse der Kunden sehr schnell verändern, wurde das HandyTicket immer weiterentwickelt und angepasst. Klaus Dechamps, Abteilungsleiter Märkte und Absatz beim VGN und Obmann des Projektleitungskreises HandyTicket Deutschland: „Als das Projekt vor vier Jahren startete, waren beispielsweise Smartphones allenfalls Nischenprodukte, inzwischen sind es



Massenprodukte für Jedermann. Darauf haben wir uns eingestellt.“

● Werbemaßnahmen

Der VGN hat den Übergang des HandyTickets in den Regelbetrieb mit verschiedenen Werbemaßnahmen begleitet: Die Fahrgäste erhielten Informationen auf den Infoscreens in der U-Bahn, durch das Fahrgast-TV in den VAG-Bussen und natürlich mit einem neuen Prospekt. Viele Teilnehmer zählte das Gewinnspiel auf der VGN-Homepage. Mit Online-Werbung bei GMX und WEB.DE wurden neue Zielgruppen im Einzugsbereich des VGN angesprochen. ○





OnlineShop: Ticket-Kauf Zuhause

Immer mehr Fahrgäste entdecken, wie einfach und bequem es ist, Tickets online zu bestellen oder als PrintTicket sofort auszudrucken. Rund 25.000 aktive Kunden sind derzeit beim VAG OnlineShop registriert. Über die Hälfte aller online verkauften Fahrscheine sind TagesTickets.

Seit Juli 2008 gibt es die VGN-Tages-Tickets im Online-shop der VAG zum selbst ausdrucken. Seither ist ihr Absatz sprunghaft angestiegen: Rund 1.000 Stück wurden 2010 pro Monat verkauft – doppelt so viele wie noch ein Jahr zuvor. Am beliebtesten ist das TagesTicket Plus als Print-Version: Zwei Drittel aller online verkauften Tickets entfallen auf das TagesTickets Plus zum selbst ausdrucken.

● Semestermarken für Studenten

Warteschlangen vor dem Kunden-Center zu Semesterbeginn gehören dank des OnlineShops sicher bald der Vergangenheit an. In einem Pilotprojekt mit der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg bietet die VAG schon seit September 2009 auch Semester-, Monats- und Wochenmarken für Studenten online an. PrintTickets sind bisher nur für den Geltungsbereich Nürnberg/Fürth/Stein erhältlich, die Versandvariante gibt es für alle Tarifstufen. Das Besondere: Die Studenten müssen keine Immatrikulationsbescheinigung vorlegen, da die Berechtigung für den Kauf

dieser Tickets über eine Schnittstelle zur Hochschule online überprüft wird. Etwa 20 Prozent der verkauften Semestermarken wurden 2010 online gekauft. Zu Beginn des Sommersemesters im März und zu Beginn des Wintersemesters im September/Oktober war die Nachfrage am größten.

● Abo-Anträge über den Online-Shop

Die Vorteile des OnlineShops nutzen auch Abo-Kunden immer öfter. Ein Viertel aller verkauften Tickets im OnlineShop der VAG sind Zeitkarten, rund die Hälfte davon JahresAbos. Da viele Pendler aus der Region mit dem Verbundpartner DB fahren, erhalten sie auch im OnlineShop der DB ihr JahresAbo, JahresAbo Plus, Abo3 oder Abo6. Während des Bestellvorgangs wird dabei automatisch die richtige Tarifstufe für die gewünschte Verbindung ermittelt.

● KombiTicket online

Mit der Eintrittskarte gratis die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, ermög-

licht das KombiTicket. Seit September 2010 gibt es das KombiTicket auch als PrintTicket. Als erster Veranstalter startete das Theater Salz + Pfeffer Mitte September mit dem Verkauf des Online-Tickets zum selbst ausdrucken. Die Theater Mumpitz, Pfütze und das Theater Erlangen sind im Oktober 2010 dazu gekommen. Insgesamt wurden im letzten Quartal 2010 bereits mehr als 2.500 Print-KombiTickets verkauft. Seit Dezember 2010 ist auch die Fahrkarte zum EntdeckerPass online erhältlich. In jedem EntdeckerPass ist eine eintägige Nutzung der Verbund-Verkehrsmittel enthalten. Auf der website www.entdeckerpass.com können Inhaber des EntdeckerPasses ihr persönliches Nahverkehrsticket generieren und ausdrucken. Dazu müssen sie nur die Nummer ihres EntdeckerPasses eingeben.



Fahrgäste sind mit dem VGN zufrieden



Ein gutes Bild ergab sich erneut bei der Befragung der VGN-Fahrgäste für das ÖPNV-Kundenbarometer. Im Jahr 2010 erzielte der VGN sein zweitbestes Ergebnis seit 1999.

Jedes Jahr ermittelt TNS Infratest in ganz Deutschland, wie zufrieden die Fahrgäste mit ihren Verkehrsunternehmen und Verbänden sind. Für den VGN bieten die kontinuierliche Befragung und der deutschlandweite Vergleich eine verlässliche Standortbestimmung. Erstmals wurden 2010 auch die Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel in den Erweiterungsgebieten befragt. Gemessen wurde wie immer auf einer Skala von 1 (= vollkommen zufrieden) bis 5 (= unzufrieden).

Besonders erfreulich: Der VGN verbesserte sich bei der Globalzufriedenheit auf den Wert 2,70 (Vorjahr 2,78) und lag damit klar über dem Branchendurchschnitt von 2,85. Doch auch bei fast allen 25 Einzelkriterien übertraf der Verbund den Branchenwert meist deutlich.

Seine beste Bewertung erhielt der VGN erneut für die Schnelligkeit mit

einem Wert von 2,48. Zu seinen Stärken zählten außerdem die Information der Fahrgäste im Internet (2,54) sowie mit dem Fahrplanbuch (2,58), das Linien- und Streckennetz (2,65), die Fahrplaninformation an den Haltestellen (2,77) sowie die Freundlichkeit des Personals (2,84). Verbessert hat sich der VGN auch bei der Bewertung der Verkaufsstellen (2,88), der Ausstattung von Haltestellen (3,12) sowie der Fahrkartenautomaten (3,18).

Eher kritisch bewerteten die Kunden die Information bei Störungen und Verspätungen (3,52). An dieser wichtigen Schnittstelle zum Fahrgast und schwierigen Aufgabe wird jedoch gearbeitet. Durch den Einsatz rechnergesteuerter Betriebsleitsysteme und dynamischer Anzeigen an Haltestellen und Bahnsteigen kann die Zufriedenheit der Kunden mit diesem Leistungsmerkmal künftig erhöht werden. So wird die Ausstattung der Bahnsteige

mit Anlagen zur Fahrgastinformation weiter vorangetrieben. Auch in den Stadtverkehren werden vermehrt dynamische Informationssysteme eingesetzt. Eine Fahrplaninformation auf der Basis von Echtzeitdaten soll künftig mit dem Projekt DEFAS (Durchgängiges Elektronisches Fahrgastinformations- und Anschlusssystem) der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) sogar bayernweit verwirklicht werden.

Insgesamt fällt die Standortbestimmung positiv aus. Bei der Globalzufriedenheit und fast allen Einzelkriterien liegt der VGN über dem Branchendurchschnitt, darunter liegt er mit keinem Leistungsmerkmal.

Globalzufriedenheit

Zufriedenheit Branchendurchschnitt Abstand zum Branchendurchschnitt



* kein Branchenwert verfügbar

Service groß geschrieben

Neben einem umfangreichen Verkehrsangebot und breiten Ticketsortiment bietet der VGN vielfältige Serviceleistungen. Ein neuer Ratgeber informiert die VGN-Kunden auf rund 80 Seiten über alles Wissenswerte wie Fahrkarten, Tarife, Auskunftsmidien oder den Freizeitverkehr.

Die Broschüre gibt nicht nur einen guten Überblick über die Leistungen des VGN und seiner Verkehrsunternehmen, sondern greift auch häufig gestellte Fragen auf. Einfach und dennoch profund wird erklärt, was etwa der Unterschied zwischen einer Tarif- und einer Preisstufe ist, für wen sich welche Fahrkarten eignen (inklusive Spartipps), was sie an Leistungen jeweils beinhalten und was sie kosten.

Beschrieben wird außerdem, wo es die verschiedenen Tickets zu kaufen gibt. Wichtige Adressen, zum Beispiel die der Kundencenter und die Telefonnummern der Fundbüros, gehören dazu. Auch klassische Medien wie etwa Fahrplanbuch oder Taschenfahrpläne kommen nicht zu kurz – ebenso wenig die Online-Services. Ein eigenes Kapitel ist der Freizeit gewidmet, den zahlreichen Prospekten über Ausflugsziele. Ein besonderer Service: Unter Erlebnistipps für Groß und Klein wird verraten, wo man verbilligte Eintrittskarten als VGN-Fahrgast erhält. Ein Stichwortverzeichnis erleichtert die gezielte Suche nach dem jeweiligen Thema.

● Noch mehr Vorteile

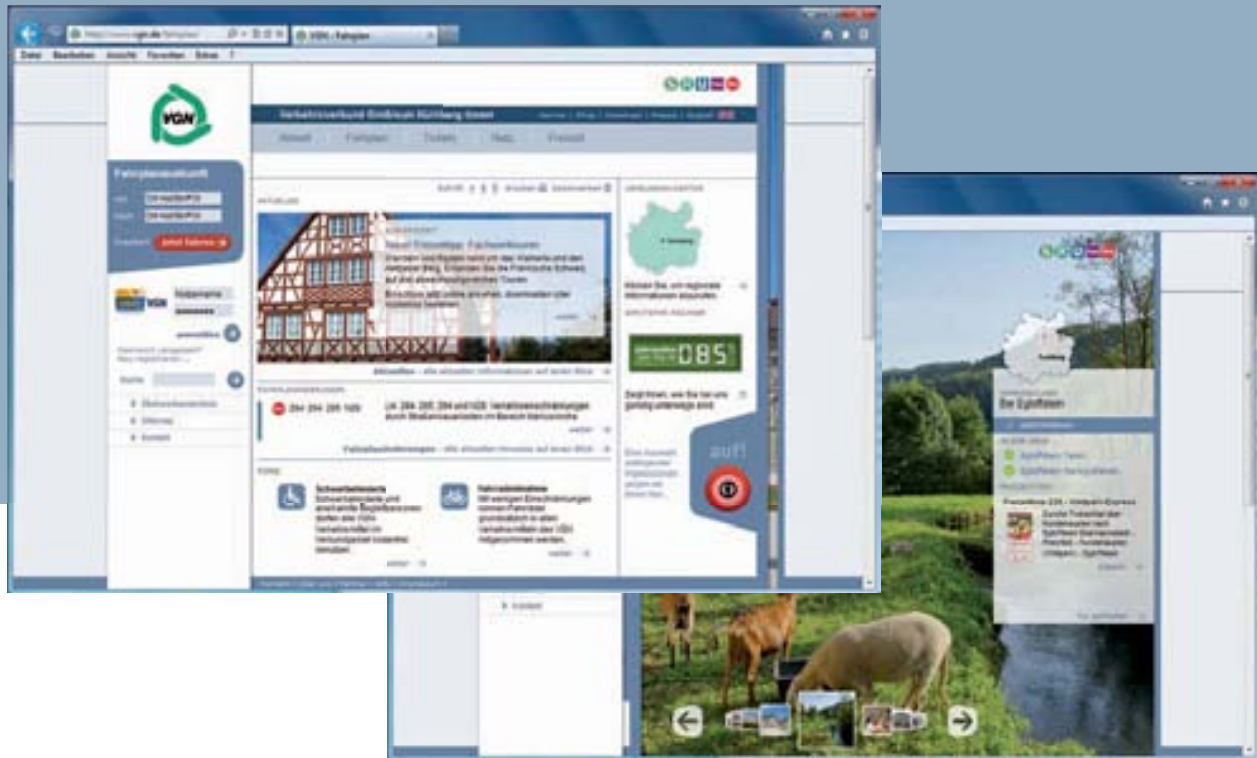
Für alle Ausflügler, die das VGN-Gebiet bereisen, sind seit 2010 die Zimmer in 90 Hotels, Gasthöfen und Pensionen zehn Prozent günstiger – und zwar ganzjährig, ohne Ausschlusszeit. Voraussetzung ist, dass die Gäste mit einem verbundweit gültigen TagesTicket Plus oder einer verbundweit gültigen MobiCard anreisen. Auch jeder Besitzer eines JahresAbos oder FirmenAbos bekommt den Rabatt unabhängig vom Geltungsbereich. Wie bei bisherigen Kooperationen soll durch diese Vergünstigung zusätzlich ein Mehrwert für VGN-Fahrgäste sowie ein weiterer Anreiz zur Nutzung des ÖPNV geschaffen werden.

Die Akquise der Partner verlief schnell, in den fränkischen und oberpfälzischen VGN-Gebieten halfen auch die Tourismusverbände Franken und Ostbayern mit. Durch die Verbundgesellschaft mussten letztlich nur die an einer Zusammenarbeit interessierten Betriebe bewertet und kategorisiert werden. Kriterien waren dabei zum Beispiel die

Erreichbarkeit mit Bus und Bahn oder die Möglichkeit, bereits bei nur einer Übernachtung den Nachlass zu erhalten, was für Wochenendtouren ideal ist.

Aus ungefähr 150 Interessenten wurden zunächst rund 80 Partner ausgewählt und in der 58 Seiten starken und kostenlosen Broschüre „Zimmer frei – 10 % Rabatt für VGN-Fahrgäste“ zusammengefasst. Sie wurde Ende Oktober/Anfang November exklusiv auf der Consumenta präsentiert und dann an die Kundencenter verteilt. Im Internet kann man das Heft ebenfalls bestellen. Die Onlinevariante wurde Anfang 2011 frei geschaltet. Erste Befragungen der Hoteliers sind Ende 2011 geplant.





www.vgn.de

Webseite mit Erlebnischarakter

Noch übersichtlicher und nutzerfreundlicher präsentiert sich die Homepage des VGN seit September 2010. Bei der Neugestaltung wurden gezielt die Wünsche und Gewohnheiten der Nutzer berücksichtigt.

Seit Oktober 1998 hat der Verbund eine eigene Homepage. Die VGN-Seiten wurden in den Folgejahren immer wieder optimiert. 2010 stand ein weiterer Relaunch an. Die VGN-Website sollte ein neues „Gesicht“ und eine noch bedienungsfreundlichere Navigation erhalten.

Die Überarbeitung erfolgte im Dialog mit den Nutzern. Sie wurde durch On-site-Befragungen auf den VGN-Seiten begleitet. Die erste Studie ermittelte im Frühjahr 2010 die Kundensicht zur bestehenden Website. Der Relaunch orientierte sich an dieser Stärken-Schwächen-Analyse.

● Übersichtliche Seite erwünscht

Die Befragung machte deutlich, dass sich die Nutzer eine schlichte, übersichtliche Seite mit wenigen Kernthemen wünschten. Neben der Übersichtlichkeit bei Homepage und Navigation standen ein zeitgemäßes Design, bessere Lesbarkeit sowie eine

intuitivere Fahrplanauskunft auf der Wunschliste ganz oben.

Da die bisherige Website schon recht gute Bewertungen erhalten hatte, galt es bei der Überarbeitung behutsam die herausgefundenen Schwächen anzugehen. Die Homepage wurde „entschlackt“ und der gesamte Auftritt in eine moderne Optik gekleidet. Eine neue Struktur und einfachere Navigation trugen den Kundenwünschen Rechnung.

● Umfangreicher Download-Bereich

Neu ist der umfangreiche Download-Bereich. Neben vielen weiteren Informationen finden die Besucher hier über 40 Karten mit den Liniennetzen des Gesamttraumes, von Landkreisen und Stadtverkehren sowie Tarifzonenpläne. Wer sich für ein Abo oder eine Schülerfahrkarte interessiert, kann den entsprechenden Bestellschein gleich herunterladen oder ausdrucken.

Von der verbesserten Übersichtlichkeit profitieren nicht nur Gelegenheitsnutzer.

Sie ermöglicht es auch versierten Besuchern, bisher wenig oder gar nicht genutzte Themen zu erkunden. Neu sind beispielsweise Karten mit P+R-Plätzen, Alternativhaltestellen, Fahrtrouten oder individuelle Profile in mein_VGN.

● Lust auf Erkundungsfahrten

Die überarbeitete Homepage macht den Besuchern mit Impressionen aus dem Verbundgebiet Lust auf Erkundungsfahrten. Besonders komfortabel ist die Möglichkeit, sich maßgeschneiderte Empfehlungen für den nächsten Ausflug geben zu lassen. Dazu können einzelne Zielregionen oder Freizeitaktivitäten ausgewählt bzw. verknüpft werden. Auch die Fahrplanauskunft wurde optimiert. Die Kunden müssen nicht mehr das „richtige“ Feld suchen, sondern können ihre Angaben in das verfügbare Feld schreiben – egal, ob es sich um eine Haltestelle, eine Adresse oder einen wichtigen Punkt handelt.





www.vgn.de

Rekord-Zugriffe auf neue Fahrplanauskunft

Mit Abstand wichtigster Dienst auf der VGN-Homepage ist die elektronische Fahrplanauskunft mit bis zu sechs Millionen Seitenaufrufen pro Monat. Sie ist seit dem Relaunch noch einfacher und komfortabler zu bedienen.

Mit der elektronischen Fahrplanauskunft lassen sich individuelle Fahrplananfragen inklusive der Preise für die wichtigsten Tickets berechnen, Fahrpläne und Routen einzelner Linien ausdrucken sowie Abfahrtszeiten und Umgebungspläne sämtlicher Haltestellen anzeigen. Zählte der VGN bereits vor dem Relaunch rund 2,8 Millionen Seitenaufrufe im Monat, ist diese Zahl seit September 2010 deutlich gestiegen. In Spitzenzeiten, wie z.B. zum Fahrplanwechsel, wurde die Fahrplanauskunft bis zu sechs Millionen Mal pro Monat aufgerufen. Für sie gilt genauso wie für die restliche VGN-Homepage, dass sie übersichtlicher geworden ist, mehr Informationen bietet und durch komfortablere Eingabemöglichkeiten punktet.

● Einfeldeingabe

Die Einfeldeingabe ist nun Standard. Die Suche nach dem „richtigen“ Feld für die Eingabe gehört damit der Vergangenheit an. Darüber hinaus kann

man sich dank der Funktion der Eingabevervollständigung viel Tipparbeit sparen. Schon nach Eingabe weniger Buchstaben macht das System Vorschläge, aus denen die passende Haltestelle, Adresse oder ein wichtiger Punkt (POI) ausgewählt werden kann. Sollten Korrekturen notwendig sein, kann man diese mit der neuen Funktion „Ändern“ ausführen, ohne die Daten noch einmal komplett neu eingeben zu müssen.

Sucht man nach einer Rückfahrt, erübrigt sich ebenfalls die erneute Eingabe der Daten. Das System merkt sich die Angaben von Start und Ziel. Nur Datum und Uhrzeit müssen noch ergänzt werden.

Viele PDF-Karten und -Pläne werden nun ohne Zwischenschritt direkt zum Download angeboten oder sofort angezeigt.

Zur einfacheren Orientierung wurden die Funktionsschalter überarbeitet und übersichtlicher angeordnet. Ein kleiner Pfeil verdeutlicht nun die Richtungsangabe des jeweiligen Verkehrsmittels.

● Direkte Verknüpfungen

Zu allen Eingabefeldern und wichtigen Schaltern erhalten Nutzer durch Berühren mit dem Mauszeiger Hilfestellung mit erklärenden Hinweisen. Zu jeder Fahrtauskunft erhalten sie – wie gewohnt – umfangreiche Fahrpreisinformationen. Neu sind direkte Verknüpfungen zur detaillierten Beschreibung des jeweiligen Tickets.

Ab sofort werden auch die Zwischenhalte angezeigt. Durch Klicken auf das kleine Pluszeichen links in den Details der angezeigten Verbindung erfährt man, welche Haltestellen auf dem Weg liegen.

Mit den kleinen Pfeilen neben der Ankunfts-/Abfahrtszeit einer Umstiegshaltestelle in den Verbindungsdetails kann man „früher ankommen“ oder „später abfahren“ wählen. Die elektronische Fahrplanauskunft sucht nun eine Verbindung mit zusätzlicher Zeitreserve.





www.vgn.de

Onlineakzeptanz weiter gestiegen

Die Zufriedenheit der Nutzer mit der VGN-Homepage ist nach dem Relaunch weiter gestiegen. Gewinner sind die Aspekte Übersichtlichkeit, Gestaltung, Lesbarkeit und die auf das Wesentliche reduzierte Homepage.

Wie die neu gestalteten Seiten bei den Internetnutzern ankommen, wollte der VGN möglichst schnell erfahren. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase für die Besucher der VGN-Seiten erfolgte im Winter 2010 die Kontrollmessung zur Akzeptanz des neuen Auftritts. Wichtigstes Ergebnis: Die Zufriedenheit ist weiter gestiegen.

● Gewinner des Relaunchs

Auf einer Skala von eins (vollkommen zufrieden) bis fünf (unzufrieden) konnten die Befragten ihre Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der neuen Homepage zum Ausdruck bringen. Gewinner sind die Aspekte Übersichtlichkeit (von 2,47 auf 2,21 gestiegen), Gestaltung (von 2,28 auf 2,02 gestiegen), Lesbarkeit (von 1,83 auf 1,55 gestiegen) und die auf das Wesentliche reduzierte Homepage (von 2,29 auf 2,05 gestiegen).

Die Zufriedenheit mit der Dauer, bis man zu den gesuchten Informationen gelangt, hat ebenfalls zugenommen (von 2,34 auf 2,20). Die Ladegeschwin-

digkeit hat sich trotz des intensiven Zugriffs auf die VGN-Website im Befragungszeitraum während des Fahrplanwechsels sogar leicht verbessert (von 1,93 auf 1,88). Lediglich die Zufriedenheit mit der Aktualität ist von 1,78 auf 1,86 leicht zurückgegangen, was wohl den winterlichen Verhältnissen und den Anfangsschwierigkeiten beim S-Bahn-Start geschuldet ist.

● Traumwerte erzielt

Einen Traumwert (1,63) erzielte die Aussage, dass das VGN-Internetangebot hilfreich ist. Das wirkt sich auch positiv auf die Bereitschaft zur Weiterempfehlung aus. Hier hat sich der gute Wert von 1,65 nach dem Relaunch auf 1,56 verbessert. Die behutsam moderierte Optik wird durch einen besseren Wert beim Aspekt „zeitgemäß“ belohnt (1,97). Auch die Auswahl an Informationen stimmt und wird durch die Straffung im Relaunch besser wahrgenommen (2,04). So lädt die neue Seite etwas mehr zum „Surfen“ ein.

● Kontinuierliche Verbesserung

Nichts ist so konstant wie die Veränderung. Das gilt insbesondere für ein schnelllebiges Medium wie das Internet. Deshalb arbeitet der VGN ständig an weiteren Verbesserungen. Auch die Kontrollmessung gab Hinweise für eine Optimierung der VGN-Seiten. So wurde die Einfeldeingabe intuitiver erklärt und die Buttons „Optionen“, „Ändern“ und „Schrift“ auffälliger gestaltet.

Darüber hinaus arbeitet der VGN daran, die mobile Internet-Version noch intensiver zu bewerben und die Vorteile von mein_VGN immer wieder herauszustellen. Denn mein_VGN bietet heute schon vieles, was auf der Wunschliste der Kunden steht.





www.vgn.de

Freizeit individuell

Schnellen Zugriff auf eine Fülle von Informationen bietet die Rubrik „Freizeit“ auf der VGN-Homepage. Nach dem Relaunch können Besucher sogar individuelle Empfehlungen für den nächsten Ausflug abrufen.

Die VGN-Freizeitseiten halten für Wanderer, Radfahrer, Städtetouristen, Familien, Schulklassen oder Betriebsausflügler jeweils spezielle Tipps bereit – verteilt über das gesamte VGN-Gebiet. Dabei können Internetnutzer nach der Neugestaltung der Seiten dank der ausgeklügelten Suchfunktion ganz gezielt nach bestimmten Touren suchen. Bei Wanderungen und Radtouren kann sogar die Streckenlänge vorgegeben werden.

Von ihrer Struktur her sind die einzelnen Rubriken ähnlich aufgebaut. Die neueren Tipps wurden alle in den Gesamtkontext der Hauptseite integriert und erscheinen ganz oben. Die Themen Wandern, Radfahren, Städtetouren, Erlebnisstipps, Freizeitlinien, Tipps für Schulklassen sowie Übernachten mit VGN-Rabatt („Übernachten“) sind nun kategorisiert und unabhängig voneinander abrufbar.

● Direkte Bestellfunktion

Komfortabel ist die Möglichkeit, sich individuelle Tipps für den nächsten Ausflug geben zu lassen. Dazu können einzelne Zielregionen oder Freizeitaktivitäten ausgewählt werden. Bei Wanderungen und Radtouren können die Nutzer nach Streckenlängen selektieren.

Die ausgewählten Freizeittipps kann man direkt als PDF herunterladen oder als gedruckten Flyer kostenlos bestellen. Die direkte Bestellfunktion ist eine der Neuheiten: Bisher war nur die Bestellung über den VGN-Shop möglich. Die einfache tabellarische Darstellung der Vorgängerversion wurde durch einen bebilderten Prospektkatalog ersetzt. Wahlweise können Internetnutzer eine Listendarstellung mit erweiterten Betrachtungsmöglichkeiten und Downloadoptionen aufrufen.

Die ursprüngliche Filteroption nach Landkreisen wurde von einer Auswahlmöglichkeit nach Touristikregion abgelöst. Nutzer können sich so direkt über ein bestimmtes Gebiet, wie die Fränkische Schweiz, die Frankenalb, den Steigerwald oder den Frankenjura informieren.

Bei den Wandertipps ist eine zusätzliche Feingliederung möglich. Beliebte Themen wie „Bier- und Weinwandern“, „Kinderwanderungen“ oder „Betriebsausflüge“ können direkt ausgewählt werden.

● Rabatte für VGN-Kunden

Neu ist die Rubrik „Übernachten“, in der rund 80 Hotels, Pensionen und Gasthöfe erfasst sind, die VGN-Kunden gegen Vorlage ihres Fahrscheins zehn

Prozent Rabatt auf den jeweiligen Übernachtungspreis gewähren.

In der Rubrik „Erlebnistipps für Groß und Klein“ sind über 70 Freizeitpartner aufgelistet, die VGN-Kunden ebenfalls Rabatt gewähren. Die vorherige separate 1:1 Online-Umsetzung des als Printprodukt erhältlichen Hefts wurde aufgegeben. Die Gliederung in verschiedene Themen wie „Tier-Expeditionen“, „Baden und Wassersport“ oder „Museen und Führungen“ wurde jedoch beibehalten.

● Praktischer Zusatznutzen

Das neue System ist flexibel aufgebaut. Neue Freizeitpartner und interessierte Hotels können seitens der VGN GmbH mit nur wenigen Mausklicks hochgeladen werden, veraltete Inhalte können schnell korrigiert werden.





0800 INFOVGN
4 6 3 6 8 4 6

Rund um die Uhr kostenlos: Automatische Fahrplanauskunft

Trotz Internet und mobiler Dienste nutzen viele Fahrgäste gerne die Möglichkeit der telefonischen Auskunft. Deshalb hat der VGN seine kostenlose automatische Telefonauskunft technisch auf den neuesten Stand gebracht.

Mit der komplett überarbeiteten sprechenden Fahrplanauskunft (EFASpeech) gelangen die Anrufer schneller zur gewünschten Information. Rund um die Uhr und kostenlos können Anrufer aus allen Netzen Informationen zu ihren Verbindungen inklusive Fahrpreis abrufen. Die Auskünfte sind sofort als automatische Ansage erhältlich und werden zusätzlich auf Wunsch als SMS oder Fax zugesandt, registrierten Nutzern sogar per e-Mail. Neu ist unter anderem der Abfahrtsmonitor, der die nächsten Fahrtmöglichkeiten an der gewünschten Haltestelle ausgibt. In die Auskunft integriert sind nun auch aktuelle Hinweise zu Baustellenverkehren, Sonderfahrplänen und Störungsmeldungen, die zur betreffenden Verbindung jeweils mit angesagt werden. Erreichbar ist die automatische Auskunft unter der Rufnummer 0800/46 36 846 oder 0800/INFOVGN.

Nachdem es den „sprechenden Fahrplan“ bereits seit dem Jahr 2000 gibt, war 2010 eine umfassende Überarbeitung notwendig. Neue Dialogmerkmale, intelligent gestaltete Dialoge und fahrplanspezifische Optimierungen erlauben nun eine neue Form der Kommunikation mit dem System. Das Sprachportal reagiert flexibel auf die Äußerungen des Anrufers und ist in der Lage, mehrere Informationen gleichzeitig zu verarbeiten. So können beispielsweise die Haltestelle und der Ortsname in einem Satz genannt werden. Das System erkennt zudem bekannte Orte (POI, Points of Interest)

im gesamten Verbundgebiet, zum Beispiel „Nürnberg Christkindlesmarkt“. Auch die Eingabe von Adressen ist nun für den gesamten Verbundraum möglich. Bei der gewünschten Abfahrts- oder Ankunftszeit kann der Anrufer mit Angaben wie „jetzt“, „Dienstag“ oder „12. Dezember, 14 Uhr“ den Dialog abkürzen.

● Schneller mit Favoriten

Kunden, die unter www.vgn.de/mein_vgn ein persönliches Profil angelegt haben, können die Vorteile der Personalisierung auch im Sprachportal nutzen. Ruft ein Kunde an, der auf mein_VGN seine Telefonnummer hinterlegt hat, wird er dank automatischer Rufnummernerkennung identifiziert. Das System greift dann auf seine gespeicherten favorisierten Verbindungsdaten zu und ermöglicht so eine schnellere und komfortablere Informationsabfrage.

● Abfahrtsmonitor

Um Fahrgästen nicht nur spezifische Verbindungen, sondern alle Abfahrten von einer Haltestelle schnell zur Verfügung stellen zu können, wurde auch der von der Internetauskunft bekannte Abfahrtsmonitor in die Sprachauskunft integriert. Ruft der Kunde im Sprachportal an und nennt als Startpunkt für seine Fahrt eine Haltestelle, so kann er sich alle Abfahrten von dieser Haltestelle innerhalb des gewünschten Zeitraums vorlesen lassen oder seine

Abfahrten auf eine ausgewählte Linie beschränken.

● Neue Auskunft kommt gut an

Wie die Erfahrung zeigt, nutzen VGN-Kunden die automatische Auskunft so wie das Servicetelefon verstärkt nach den Sommerferien oder zum Fahrplanwechsel im Dezember. Seit die neue Version von EFASpeech im September 2010 in Betrieb genommen wurde, stieg die Zahl der Anrufe im Vergleich zur Gesamtzahl aller eingegangenen Telefonate kontinuierlich. Über 30 Prozent aller Anrufer wählten die Nummer der automatischen Auskunft.

Tipps für Ihren Anruf

- 1 Während Ihres Anrufs sollten möglichst wenig Hintergrundgeräusche zu hören sein.
- 2 Die Hilfe-Optionen können Sie mit dem Wort „Hilfe“ aktivieren.
- 3 Ihre Antworten können Sie schon während der gestellten Frage geben. So verkürzt sich der Dialog.

Übrigens: Die Nummer der automatischen Fahrplan-Auskunft ist leicht zu merken: Wählen Sie 0800 und geben anschließend mit Ihrer Telefontastatur die Buchstabenkombination INFOVGN ein. Oder Sie haben einfach Ihre InfoCard dabei ...



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Infos vor Ort: Der VGN nah am Kunden

Um Kunden rechtzeitig und umfassend zu informieren, geht der VGN verschiedene Wege. Er ist bei Messen präsent und mit dem Infobus unterwegs. Die Neubürger in 17 Städten und Gemeinden erhalten nach dem Umzug ein ausführliches Info-Paket.

Persönliche Beratung wird beim Verbund groß geschrieben. So war er 2010 bei der Consumenta, die mit über 200 000 Besuchern zu den größten Verbrauchermessen in Deutschland zählt, mit dem InfoMobil vertreten. Die Besucher erfuhren von den VGN-Mitarbeitern Wichtiges zu Tickets und Fahrplänen, erhielten aber auch Tipps für die Freizeit. Unterstützt wurde das Team von der Bayreuther Marketing & Tourismus GmbH, von der infra fürth sowie der VAG Nürnberg.

Traditionell präsentierte der VGN wieder mit Partnern aus verschiedenen Ausflugsregionen seine neuen Freizeittipps bei der Messe „Freizeit, Garten und Touristik“. Fortgesetzt wurde zudem die verbundweite Tour des VGN InfoMobils – mit 35 Einsätzen in Fußgängerzonen, auf Marktplätzen, vor Einkaufszentren und bei großen Veranstaltungen. Dort herrschte reger Zulauf.

● Kampagne für Neubürger

Spezielles Info-Material gab es für die Neubürger mehreren Städten und Gemeinden. Dieser Service, den der VGN schon seit Jahren mit ausgewählten Städten und Gemeinden bietet, wurde im Sommer 2010 neu überarbeitet. Ziel war und ist es, neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger vom ersten Tag an und ausführlich über das ÖPNV-Angebot vor Ort sowie über das Leistungsspektrum des VGN zu informieren.

Zu diesem Zweck hat der Verkehrsverbund hochwertige Mappen mit einem Infopaket zusammengestellt. Dieses enthält mit der Broschüre „Lokal spezial“ eine Beschreibung des Verkehrsangebots am neuen Wohnort, außerdem die aktuellen Fahrpläne sowie Basisinformationen zum VGN, seinem Ticketsortiment und den Auskunftsdiensten. Beigelegt ist auch eine Anforderungskarte für ein kostenloses TagesTicket und weitere Prospekte.

Dieses Paket wurde für 17 Städte und Gemeinden im Verbundgebiet geschnürt. Voraussetzung war ein besonders gutes Verkehrsangebot mit einem eigenen Stadt- oder Ortsbusverkehr und in den meisten Fällen einem

Bahnanschluss. Der Öffentlichkeit vorgestellt wurde es in einigen Kommunen gemeinsam mit den Bürgermeistern bei Presseterminen oder beim regelmäßigen Empfang für Neubürger. In der Regel werden die Mappen bei der Anmeldung im Einwohnermeldeamt verteilt. In Nürnberg, Erlangen und Fürth versenden die kommunalen Verkehrsunternehmen VAG, ESTW und infra Fürth in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Energieversorger das Infomaterial an die neuen Einwohner. Wer kein Neubürger ist, sich aber ebenfalls informieren will, bekommt Infobroschüren und Fahrpläne ebenfalls in den Rathäusern – allerdings ohne das kostenlose TagesTicket.





Freizeittipps für Groß und Klein

Ein dickes Bündel neuer Freizeittipps für Wanderer, Radler, Familien und Städtetouristen hat der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) auch für die Ausflugsaison 2010 geschnürt.

16 Prospekte zu klassischen Wanderungen im ganzen Verbundgebiet sind darin enthalten. Speziell für Familien ausgearbeitete Kinderwanderungen mit je einem Preisrätsel sowie Betriebs- und Vereinsausflüge zur Ossingerhütte und Maximiliansgrotte wurden dabei neu konzipiert. Damit hat der VGN zwei Serien gestartet, die kontinuierlich ergänzt werden sollen. Ziel ist es, damit neue Kundengruppen anzusprechen. Drei ausführliche Hefte mit Radtouren sowie die Städtetouren Bamberg, Bayreuth und Vilseck ergänzen das Gesamtpaket 2010.

Präsentiert wurde es traditionell auf der Nürnberger Freizeitmesse von VGN-Geschäftsführer Jürgen Haasler und Vertretern der im Januar neu hinzugekommenen Gebiete, dem stellvertretenden Landrat und Bürgermeister von Burgebrach, Georg Bogensperger, Landrat Rudolf Handwerker, Landkreis Haßberge, und dem Bayreuther Landrat Hermann Hübner.

Drei lohnende Ausflüge führen beispielsweise in den Landkreis Bamberg. Viel Neuland gibt es für Besucher im Naturpark Haßberge zu entdecken, zum Beispiel auf einer Rundwanderung durch den Burgenwinkel. Drei

Prospekte laden in den Landkreis Bayreuth ein, darunter in das Fichtelgebirge, das im Sommer wie auch Winter einen Besuch wert ist. Für Ausflügler ein Muss sind natürlich die Wagnerstadt Bayreuth sowie das Weltkulturerbe Bamberg.

● Wandern mit Kindern

Sechs Kinderwanderungen gibt es inzwischen. So kommen unter anderem „Kapitäne und Gipfelstürmer“ von Gößweinsteinsten über die Stempfermühle bis zur Sachsenmühle“ oder „Schluchtenforscher und Wasserratten“ zwischen Spalt und Ramsberg auf ihre Kosten. Die Prospekte erzählen Geschichten, die neugierig machen auf Sehenswürdigkeiten, Bademöglichkeiten und vieles andere. Einen weiteren Anreiz bietet ein Gewinnspiel zu den Wanderungen.

Ins Land zwischen Ludwig-Donau-Main-Kanal und Rhein-Main-Donau-Kanal entführen vier Touren, die in einem neuen Ringbuch „4 Sattelfeste zwischen den Kanälen“ zusammengefasst sind. Es passt genau in eine Fahrradlenkertasche. Die Strecken lassen sich je nach Lust und Laune verkürzen oder kombinieren und sind für Sportler, aber auch Familien geeignet. Das



Gebiet ist mit der Bahn ringsum gut erschlossen: Mit dichten Takten und kurzen Fahrzeiten kommen Radfahrer schnell ans Ziel.

● Wanderparadies Trubachtal

Noch ein weiteres, über 140 Seiten starkes Ringbuch ist seit 2010 erhältlich: „Wanderparadies Trubachtal“ heißt es und verspricht mit einem ausführlichen Wanderkonzept, Themenwegen und dem Angebot eines Rückholservices nicht zu viel. Das Wanderkonzept ist so ausgelegt, dass sowohl Flächen- als auch Rundwanderungen möglich sind. Das „Wanderparadies Trubachtal“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Fränkische Schweiz-Verein.



Neuer Rekord: Freizeitbusse auf Erfolgskurs

Weiter auf Erfolgskurs fahren die Freizeitbus-Linien. Mit 68.000 Fahrgästen verzeichneten sie 2010 einen neuen Rekord. Auf 18 erhöht hat sich auch die Zahl der Linien.

Gleich vier neue Freizeitlinien gingen in diesem Jahr an den Start: der Hallertendorfer Keller-Express, der Wasser- und Mühlen-Express, der Kanal-Altmühl-Express mit Fahrradanhänger, im August folgte der Brauereien-Wander-Express.

Zu jeder VGN-Freizeitlinie gibt es einen eigenen Prospekt mit einer Übersichtskarte, die den Linienweg beschreibt. Wichtige Basisinformationen zu Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen sind ebenso enthalten wie Hinweise auf die lokalen Tourismusbüros sowie Einkehrmöglichkeiten. Natürlich fehlen in keinem der Hefte Vorschläge für Wanderungen.

● Was Ausflügler wünschen

Auf allen Freizeitbuslinien hat der Verbund 2010 eine Fahrgastbefragung durchgeführt. Ziel war es, das Verhalten der Ausflügler vor Ort sowie ihre Interessen kennen zu lernen. Damit sollten verwertbare Informationen gewonnen werden, um die Freizeitlinien wie auch die Prospekte zu optimieren und noch mehr auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abzustimmen.

Das Fazit der Befragung: Die Freizeitlinien haben mit über 50 Prozent einen hohen Anteil an Stammkunden. Angebot

und Konzept haben sich also offensichtlich bewährt. Was die Ausflügler am liebsten machen? Wandern und einkehren. Knapp 53 Prozent wandern häufig, das heißt mehr als zehn Mal im Jahr, gut 31 Prozent sind mehrmals im Jahr unterwegs. Da gehört das Einkehren vor Ort natürlich dazu. Das wiederum ist erfreulich für die Zielgebiete, denn hier ist der Tagestourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Ausflügler kehren unterwegs oder am Ende der jeweiligen Tour ein, manche auch mehrmals.

● Gerne auch kürzere Strecken

Ein Ziel der Umfrage war es außerdem herauszufinden, wie die Prospekte von den Fahrgästen genutzt werden und ob die Weglängen und -zeiten der Wandertipps ihren Wünschen entsprechen. Hier zeigte sich Folgendes: Gut ausgerüstete Wanderer haben in der Regel eine

eigene Karte dabei. 61 Prozent orientieren sich daran. Die VGN Prospekte werden wegen der Basisinformationen und Tourenvorschläge gerne genommen. Von einem Viertel der Nutzer werden sie aber auch zur Orientierung verwendet. GPS kommt dagegen immer noch selten zum Einsatz.

Das Ergebnis der Untersuchung war insgesamt sehr positiv. Die Wandervorschläge, Einkehrtipps sowie Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen kommen sehr gut bei den Fahrgästen an. Es gab wenig Kritik und nur vereinzelt Ergänzungswünsche. Neu aufgenommen werden künftig Empfehlungen mit kürzeren Touren für ältere Ausflügler. ○





VGN-Freizeittipps sind bei Medien gefragt

Aktive und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung erfreut sich großer Beliebtheit – nicht nur bei den Fahrgästen des VGN. Auch Zeitungen bieten ihren Lesern als Service gerne Tipps für einen gelungenen Ausflug. Gute Gründe für eine Kooperation.

Das ganze Jahr über greifen Tageszeitungen, Hörfunk und Fernsehsender immer wieder einen der vielen VGN-Freizeittipps auf. Gefragt sind Empfehlungen für einen Wochenendausflug oder Ideen für die Ferien. Auch Einkehrtipps für oberfränkische Bierkeller oder die Übersicht über Weihnachtsmärkte in der Region kamen sehr gut an. Mit drei Medienpartnern hat der VGN die Zusammenarbeit intensiviert.

● „Wir bringen Sie in Bewegung“

Über das Jahr verteilt erschienen in der Wochenendausgabe der Nürnberger Nachrichten und Nürnberger Zeitung zwölf redaktionell gestaltete Anzeigen des VGN mit Ausflugstipps. Dabei wurden unter dem Motto „Wir bringen Sie in Bewegung“ lohnende Ziele im Verbundgebiet vorgestellt. Damit für jeden etwas dabei war, stammten die Tipps aus verschiedenen Kategorien, wie beispielsweise: „Für Aktive“, „Für Genießer“, „Für Familien“, „Für Abenteurer“ oder „Kultur und Städte“.

Bei vielen Aktivitäten des VGN profitieren auch die Zielgebiete, insbesondere die Gastronomie, von den Veröffentlichungen. Bei den Ausflugstipps in NN und NZ hatten Freizeiteinrichtungen und Gastronomiebetriebe die Möglichkeit, sich mit Kooperationsanzeigen zu beteiligen. Der VGN hat die Anzeigenpartner im Nachhinein zu ihren Erfahrungen befragt: Zwei Drittel waren mit dem Ergebnis der Aktion vollkommen oder sehr zufrieden, weitere 29 Prozent waren zufrieden. Sie sahen einen Imagegewinn und beobachteten einen Anstieg der Besucherzahlen. Die Mehr-

heit war der Meinung, dass die Aktion zur Erhöhung ihrer Bekanntheit beitrug.

● Freizeit in Franken

Unter dem Motto „Freizeit in Franken“ griff auch die Abendzeitung immer wieder Freizeittipps des VGN auf. Die Wanderungen und Sehenswürdigkeiten wurden von den Redakteuren ausführlich beschrieben und zum Teil durch ÖPNV-Verbindungen und Ticket-Empfehlungen ergänzt. Bei jeder Tourempfehlung gab es für die Leser der Abendzeitung drei 9-Uhr-MobiCards zu gewinnen, die der VGN als zusätzliches „Bonbon“ zur Verfügung stellte.

● Informativ und stimmungsvoll

Sechs Freizeittipps für Wanderer und Radler hat der VGN 2010 wieder gemeinsam mit dem Franken Fernsehen produziert. Informativ und stimmungsvoll wurden die Touren und ihre Höhepunkte in kurzen Filmen von jeweils zweieinhalb Minuten präsentiert. Gesehen wurden sie immer vor dem Wochenende im Kabelnetz sowie über DVB-T und Satellit.





Mit dem VGN die Metropolregion entdecken

Warum in die Ferne schweifen? Das Gute liegt oft so nah – und mit dem seit August 2010 erhältlichen EntdeckerPass ist das Erkunden der Metropolregion gleich noch viel einfacher.

Ob Kunst, Kultur, Action oder Freizeitspaß: Die Metropolregion Nürnberg hat für große und kleine Entdecker viel zu bieten. Der EntdeckerPass ist seit August 2010 die offizielle Freizeitkarte der Metropolregion Nürnberg, mit der Einheimische und Gäste große und kleine Freizeiteinrichtungen in der Region ein Kalenderjahr lang jeweils einmal kostenfrei oder deutlich ermäßigt nutzen können. Ein Ticket für einen Tag freie Fahrt im VGN-Gebiet rundet das Leistungspaket ab. Denn als Partner des EntdeckerPasses ist auch der VGN mit im Boot.

Das erstmals für eine Metropolregion in Deutschland in dieser Form flächendeckend entwickelte Konzept einer Freizeitkarte fand bereits zu Beginn 60 Partner, darunter so namhafte Freizeiteinrichtungen wie der Erlebnispark Schloss Thurn, der Tiergarten Nürnberg, die Burg Pappenheim oder die Obermaintherme in Bad Staffelstein.

● Attraktives Freizeitangebot

Hintergrundgedanke des von den Sparkassen geförderten EntdeckerPasses ist es, das bunte Freizeitangebot der Metropolregion Groß und Klein näher zu bringen und dabei bekannte sowie

(noch) verborgene Schätze zu attraktiven Konditionen erfahrbar zu machen. Damit die Nutzer auch weiter entfernte Ziele bequem erreichen können, haben sie die Möglichkeit, zwischen zwei Tickets für den ÖPNV zu wählen: Entweder sie nutzen das Städte-KombiTicket für eine Person. Damit können Sie in einem von acht wählbaren Stadtgebieten (z.B. Nürnberg- Fürth-Stein) einen ganzen Tag lang auf Entdeckungstour gehen. Oder sie beantragen ein verbundweites KombiTicket. Dafür benötigt man zwei EntdeckerPässe (davon mindestens ein Erwachsener). So sind sogar bis zu sechs Personen, darunter zwei über 18 Jahre, kreuz und quer an einem Tag für beliebig viele Fahrten im gesamten Verbundgebiet mobil.

● Buchung im Internet

Sowohl der EntdeckerPass wie auch die Tickets für den ÖPNV können bequem im Internet unter www.entdeckerpass.com gebucht werden. Um einen Fahrschein zu erhalten, muss man nur die Nummer des EntdeckerPasses eingeben, das gewünschte Datum und das Stadtgebiet, in dem das Ticket gelten soll. Für das verbundweite Ticket muss zusätzlich die Nummer des Entdecker-

Passes der weiteren Mitreisenden eingegeben werden. Danach kann man das Ticket mit fälschungssicherem Barcode ausdrucken, das in Verbindung mit dem EntdeckerPass wie ein ganz normaler VGN-Fahrschein verwendet werden kann.

● Neuauflage in 2011

Der EntdeckerPass 2010 war zum Preis von 30 Euro für Erwachsene und 15 Euro für Jugendliche bei allen Tourismus-Informationen, Rathäusern und Landratsämtern in der Region sowie bei allen Akzeptanzstellen oder im Internet erhältlich. Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2010 wurde er auch für 2011 wieder aufgelegt – mit deutlich erweitertem Angebot. Aus den anfänglichen 60 Partnern sind inzwischen über 100 geworden.

Zahlen, Daten, Fakten

Land	Fläche in km²	Einwohner	Beschäftigte	PKW	PKW/1000 EW
Österreich	83.859	8.909.000	3.100.000	3.100.000	350
Deutschland	357.021	82.300.000	35.000.000	21.000.000	250
Frankreich	643.801	65.000.000	25.000.000	18.000.000	270
Italien	301.330	60.000.000	20.000.000	15.000.000	250
Spanien	505.000	45.000.000	15.000.000	10.000.000	220
Polen	312.685	38.000.000	12.000.000	8.000.000	210
Ungarn	93.028	10.000.000	3.000.000	2.000.000	210
Tschechien	78.861	10.500.000	3.500.000	2.500.000	240
Slowakei	48.846	5.500.000	1.500.000	1.000.000	180
Slowenien	20.271	2.100.000	600.000	400.000	190
Litauen	65.200	3.300.000	1.000.000	700.000	210
Lettland	64.589	2.900.000	800.000	600.000	210
Estland	45.227	1.300.000	350.000	250.000	190
Portugal	92.090	11.000.000	3.500.000	2.500.000	230
Griechenland	131.990	11.500.000	3.500.000	2.500.000	210
Irland	70.273	4.500.000	1.500.000	1.000.000	220
Belgien	30.528	10.500.000	3.500.000	2.500.000	240
Niederlande	41.850	16.500.000	5.500.000	4.000.000	240
Dänemark	43.094	5.500.000	1.500.000	1.000.000	180
Schweden	449.964	9.500.000	2.500.000	1.500.000	160
Finnland	148.585	5.500.000	1.500.000	1.000.000	180
Norwegen	385.203	4.500.000	1.000.000	700.000	150
Schweden	449.964	9.500.000	2.500.000	1.500.000	160
USA	9.529.576	310.000.000	150.000.000	200.000.000	210
China	9.596.961	1.300.000.000	400.000.000	250.000.000	190
Indien	3.287.263	1.100.000.000	350.000.000	200.000.000	180
Brazil	8.511.965	200.000.000	100.000.000	70.000.000	160
Japan	377.975	125.000.000	35.000.000	25.000.000	200
Südkorea	100.210	45.000.000	15.000.000	10.000.000	220
Südafrika	1.219.090	50.000.000	15.000.000	10.000.000	200
Australien	7.692.024	22.000.000	7.000.000	5.000.000	230
Neuseeland	270.534	4.500.000	1.500.000	1.000.000	220
Argentinien	2.780.167	40.000.000	12.000.000	8.000.000	200
Chile	756.102	17.000.000	5.000.000	3.500.000	210
Brasilien	8.511.965	200.000.000	100.000.000	70.000.000	160
USA	9.529.576	310.000.000	150.000.000	200.000.000	210
China	9.596.961	1.300.000.000	400.000.000	250.000.000	190
Indien	3.287.263	1.100.000.000	350.000.000	200.000.000	180
Brazil	8.511.965	200.000.000	100.000.000	70.000.000	160
Japan	377.975	125.000.000	35.000.000	25.000.000	200
Südkorea	100.210	45.000.000	15.000.000	10.000.000	220
Südafrika	1.219.090	50.000.000	15.000.000	10.000.000	200
Australien	7.692.024	22.000.000	7.000.000	5.000.000	230
Neuseeland	270.534	4.500.000	1.500.000	1.000.000	220
Argentinien	2.780.167	40.000.000	12.000.000	8.000.000	200
Chile	756.102	17.000.000	5.000.000	3.500.000	210



Organe des VGN

Gesellschafterversammlung

Dr. Rainer Müller Vorsitzender
 Peter Heider stellv. Vorsitzender

Gesellschafter

DB Regio AG	OVF - Omnibusverkehr Franken GmbH	VAG - Verkehrs-Aktiengesellschaft
- Dr. Bernd Rosenbusch - Anja Steidl	- Peter Heider - Karl-Heinz Winkler	- Herbert Dombrowsky* - Dr. Rainer Müller - Josef Hasler - Karl-Heinz Pöverlein
infra fürth verkehr gmbh	ESTW - Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH	BVB Bayreuther Verkehrs- und Bäder GmbH
- Dr. Hans Partheimüller	- Matthias Exner	- Jürgen Bayer
Stadtverkehr Schwabach GmbH	GPV - Gesellschaft Privater Verkehrsunternehmen im VGN mbH	GkV - Gesellschaft kommunaler Verkehrsunternehmen im VGN GbR
- Winfried Klinger	- Hans Bauernfeind - Werner Reck (+) - Werner Geiger	- Manfred Tylla - Roland Moritzer

* bis 31.07.2011

Geschäftsführung VGN

Jürgen Haasler
 Prof. Dr.-Ing. Willi Weißkopf

Beratende Mitglieder der Gesellschafterversammlung

- **Carsten Fregin**
Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie
- **Matthias Dießl**
Landrat Landkreis Fürth
- **Dr. Ulrich Maly**
Oberbürgermeister Stadt Nürnberg
- **Klaus Keppeler**
Regierung von Mittelfranken
- **Dr. Hans-Joachim Lindstadt**
Industrie- und Handelskammer Nürnberg
- **Manfred Leuthel**
Vorsitzender des Betriebsrates der DB Regio AG, Regio Mittelfranken
- **Rainer Lehnemann**
Vorsitzender Betriebsrat VAG
- **Klaus Rubach**
Geschäftsführer STWB Stadtwerke Bamberg GmbH

Gremien des VGN

Grundvertrags-Ausschuss

Dr. Thomas Bauer	Vorsitzender
Dr. Ulrich Maly	1. stellv. Vorsitzender
Herbert Eckstein	2. stellv. Vorsitzender

Grundvertragspartner

Freistaat Bayern	Landkreis Forchheim
Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer	Landrat Reinhardt Glauber
Stadt Ansbach	Landkreis Fürth
Oberbürgermeisterin Carda Seidel	Landrat Matthias Dießl
Stadt Bamberg	Landkreis Haßberge
Oberbürgermeister Andreas Starke	Landrat Rudolf Handwerker
Stadt Bayreuth	Landkreis Kitzingen
Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl	Landrätin Tamara Bischof
Stadt Erlangen	Landkreis Neumarkt i. d. OPf.
Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis	Landrat Albert Löhner
Stadt Fürth	Landkreis Neustadt a. d. A.- Bad Windsheim
Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung	Landrat Walter Schneider
Stadt Nürnberg	Landkreis Nürnberger Land
Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly	Landrat Armin Kroder
Stadt Schwabach	Landkreis Roth
Oberbürgermeister Matthias Thürauf	Landrat Herbert Eckstein
Landkreis Ansbach	Landkreis Weißenburg- Gunzenhausen
Landrat Rudolf Schwemmbauer	Landrat Franz Xaver Uhl (†)
Landkreis Bamberg	Zweckverband Nahverkehr Amberg-Sulzbach
Landrat Dr. Günther Denzler	Vorsitzender Oberbürgermeister Wolfgang Dandorfer
Landkreis Bayreuth	Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (nicht stimmberechtigt)
Landrat Hermann Hübner	Vorsitzender Landrat Armin Kroder
Landkreis Donau-Ries	
Landrat Stefan Rößle	
Landkreis Erlangen-Höchstadt	
Landrat Eberhard Irlinger	

**Geschäftsstelle:
Verkehrsverbund Großraum
Nürnberg GmbH**

Gremien des VGN

Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Armin Kroder	Vorsitzender
Dr. Ulrich Maly	1. stellv. Vorsitzender
Matthias Thürauf	2. stellv. Vorsitzender

Stadt Ansbach

- Oberbürgermeisterin Carda Seidel

Stadt Bamberg

- Oberbürgermeister Andreas Starke

Stadt Bayreuth

- Oberbürgermeister Michael Hohl
- Stadtrat Ernst-Rüdiger Kettel

Stadt Erlangen

- Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis
- Stadträtin Felizitas Traub-Eichhorn

Stadt Fürth

- Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung
- Dr. Hans Partheimüller

Stadt Nürnberg

- Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly
- Stadtrat Thorsten Brehm
- Stadtrat Jürgen Fischer
- Stadtrat Lorenz Gradl
- Bürgermeister Dr. Klemens Gsell
- Stadtrat Andreas Kriegelstein
- Stadtrat Michael Reindl
- Stadtrat Konrad Schuh

Stadt Schwabach

- Oberbürgermeister Matthias Thürauf

Landkreis Ansbach

- Landrat Rudolf Schwemmbauer
- Kreisrat Uwe Schreiner
- Kreisrat Dr. Gerhard Schorndanner

Landkreis Bamberg

- Landrat Dr. Günther Denzler
- Kreisrat Franz-Josef Schick
- stellv. Landrat Johann Pfister

Landkreis Bayreuth

- Landrat Hermann Hübner
- Kreisrat Karl Lothes

Landkreis Erlangen-Höchstadt

- Landrat Eberhard Irlinger
- Kreisrat Jörg Bubel

Landkreis Donau-Ries

- Landrat Stefan Röble

Landkreis Forchheim

- Landrat Reinhardt Glauber
- Kreisrat Willi Müller

Landkreis Fürth

- Landrat Matthias Diebl
- Kreisrat Johann Völkl

Landkreis Haßberge

- Landrat Rudolf Handwerker

Landkreis Kitzingen

- Landrätin Tamara Bischof

Landkreis Neumarkt i. d. OPf.

- Landrat Albert Löhner
- Kreisrat Arnold Graf

Landkreis Neustadt a. d. A.- Bad Windsheim

- Landrat Walter Schneider
- Kreisrat Dr. Wolfgang Mück

Landkreis Nürnberger Land

- Landrat Armin Kroder
- Bürgermeister Konrad Rupprecht
- Kreisrat Wolfgang Plattmeier

Landkreis Roth

- Landrat Herbert Eckstein
- Kreisrat Udo Weingart

Landkreis Weißenburg- Gunzenhausen

- Landrat Franz Xaver Uhl (†)
- Kreisrat Werner Baum

Zweckverband Nahverkehr Amberg-Weilburg

- Landrat Richard Reisinger
- Oberbürgermeister Wolfgang Dandorfer
- Stadtrat Dieter Amann

Gewinn- und Verlustrechnung
der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN)
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

			Vorjahr	
			T	T
1. Umsatzerlöse		4.932.329,63		4.838
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.296.550,36		1.123
		6.228.879,99		5.961
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-44.884,28		-29	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.301.123,98	-1.346.008,26	-1.223	-1.252
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-2.026.090,49		-1.909	
b) Soziale Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 587.147,44	-2.613.237,93	-507	-2.416
davon für Altersversorgung 231 T€ (Vj. 185 T€)				
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-131.461,08		-123
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.139.951,01		-2.207
7. Erträge aus Beteiligungen		2.422,10		0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.870,49		2	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.458,30	412,19	-1	1
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.056,00		1
11. Außerordentliches Ergebnis		-500,00		0
12. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		0
13. Sonstige Steuern		-556,00		-1
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		0,00		0

Bilanz

der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN)
zum 31. Dezember 2010

AKTIVSEITE			Vorjahr	
			T	T
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	70.917,00		82	
2. Geleistete Anzahlungen	26.250,00	97.167,00	0	82
II. Sachanlagen				
1. Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	226.680,50		119	
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	226.680,50	36	155
III. Finanzanlagen		50.000,00		50
Summe A:		373.847,50		287
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Waren		54.708,91		63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	201.403,88		195	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	400.603,94		804	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.989,16		0	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	328.894,21	932.891,19	41	1.040
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		51.232,71		65
Summe B:		1.038.832,81		1.168
C. Rechnungsabgrenzungsposten		22.943,72		20
Gesamtsumme:		1.435.624,03		1.475

PASSIVSEITE			Vorjahr	
			T	T
A. Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		38.000,00		38
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		441.356,00		334
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	623.793,52		375	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	225.342,58		194	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	107.131,93	956.268,03	534	1.103
davon aus Steuern	72 T€; (Vj. 113 T€)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	12 T€; (Vj. 12 T€)			
Gesamtsumme:		1.435.624,03		1.475

Beförderungsfälle nach Verkehrsträgern und Betriebszweigen in Mio.

Verkehrsunternehmen	Betriebsart	2009	2010	Veränderung	
		in Mio.	in Mio.	absolut	in %
DB Regio AG	Regionalbahn	35,905	43,585	7,679	21,39
	S-Bahn	8,395	13,846	5,451	64,93
Omnibusverkehr Franken	Bus	15,890	20,300	4,410	27,76
Verkehrsaktiengesellschaft	U-Bahn	104,324	97,999	-6,325	-6,06
	Straßenbahn	38,639	36,004	-2,635	-6,82
	Bus	46,442	39,722	-6,721	-14,47
infra fürth verkehr gmbh	U-Bahn	18,208	19,538	1,329	7,30
	Bus	17,592	11,569	-6,023	-34,24
ESTW Stadtverkehr GmbH	Bus	15,472	14,989	-0,483	-3,12
Stadtverkehr Schwabach GmbH	Bus	1,134	1,037	-0,097	-8,52
Bayreuther Verkehrs- und Bäder GmbH	Bus	0,000	8,272	8,272	
Assoziierte Verkehrsunternehmen	Bus	12,450	22,309	9,859	79,19
Betriebszweigbeförderungsfälle	Gesamt	314,452	329,169	14,717	4,68
Verbundbeförderungsfälle	entgeltlich	201,270	221,794	20,524	10,20
	unentgeltlich	30,074	33,202	3,128	10,40
	Gesamt	231,344	254,995	23,652	10,22
Unternehmensbeförderungsfälle		270,454	298,319	27,865	10,30
Personenkilometer		2.247	2.472	225	10,01

Beförderte Personen 2009 und 2010 nach Verkehrsunternehmen in Mio.

Verkehrsunternehmen	Unternehmensbeförderungsfälle		Veränderung	
	2009	2010	absolut	in %
	in Mio.			
Verkehrsaktiengesellschaft	151,42	147,05	-4,37	-2,88
infra fürth verkehr gmbh	30,83	28,18	-2,65	-8,58
ESTW Stadtverkehr GmbH	15,47	14,99	-0,48	-3,12
DB Regio AG	43,26	56,18	12,92	29,86
Omnibusverkehr Franken	15,89	20,30	4,41	27,76
Stadtverkehr Schwabach GmbH	1,13	1,04	-0,10	-8,52
Bayreuther Verkehrs- und Bäder GmbH	0,00	8,27	8,27	
Assoziierte Verkehrsunternehmen	12,45	22,31	9,86	79,19
Gesamtsumme	270,45	298,32	27,87	10,30

Beförderte Personen in Mio. (Verbundbeförderungsfälle)

Fahrausweisgattungen	2009	2010	Veränderung	
	in Mio.	in Mio.	absolut	in %
Barverkehr	49,264	54,408	5,144	10,44
Allgemeine Zeitkarten	88,557	92,498	3,941	4,45
Ausbildungsverkehr	60,235	71,182	10,947	18,17
Sozialpässe	3,214	3,706	0,492	15,31
Summe entgeltlich beförderter Personen	201,270	221,794	20,524	10,20
Sonstige und Schwerbehinderte	30,074	33,202	3,128	10,40
Gesamtsumme	231,344	254,995	23,652	10,22

Unternehmensbeförderungsfälle im Jahr 2010 nach Betriebszweigen

Fahrten im ÖPNV innerhalb der Städteachse			
Städte	Binnenverkehr	Quell- und Zielverkehr	Fahrten insgesamt
Nürnberg	116.047.592	44.906.072	160.953.665
Fürth	12.586.416	18.338.439	30.924.855
Erlangen	13.154.095	9.370.040	22.524.135
Schwabach	664.142	2.396.419	3.060.560
Gesamt	142.452.245	75.010.970	217.463.215

Verkehrsnetz des VGN nach Betriebszweigen 2010

Betriebszweige	Linien Anzahl	Haltestellen Anzahl	Streckenlänge km	Linienlänge km
U-Bahn	3	44	34	38
Straßenbahn	6	79	36	43
S-Bahn	4	80	228	229
Regionalbahn	28	187	934	992
Bus Gesamt (einschl. Linienbedarfstaxi)	615	7.778	9.428	10.083
darunter Bus	599	-	-	-
Linienbedarfstaxi	16	-	-	-
Gesamt	656	8.168	10.660	11.385

Verbundtarif – Jahresergebnisse 2010 auf der Basis von Bruttoerlösen

Fahrausweisgattungen	Stück		Fahrgäste		Einnahmen in EURO	
	2010	Veränd. ggü. 2009	2010	Veränd. ggü. 2009	2010	Veränd. ggü. 2009
Einzelkarten Erwachsene	12.254.112	17,63%	14.582.393	17,63%	31.002.486,30	24,18%
Einzelkarten Kind	2.283.686	6,86%	2.717.586	6,86%	2.554.249,58	18,80%
5er-Streifenkarte Kurzstrecke Erwachsene	974.757	20,85%	5.790.057	20,85%	6.166.984,70	25,02%
5er-Streifenkarte Kurzstrecke Kind	207.665	7,81%	1.233.530	7,81%	647.911,40	11,59%
10er-Streifenkarte Erwachsene	1.501.994	3,32%	8.921.844	3,32%	13.818.193,20	6,81%
10er-Streifenkarte Kind	173.765	1,12%	1.032.164	1,12%	799.298,60	5,72%
TagesTicket Solo	2.389.155	7,51%	7.430.272	7,51%	9.277.725,60	12,22%
TagesTicket Plus	1.299.672	16,53%	6.927.252	16,53%	14.475.278,10	23,18%
CityTicket DB BC	1.128.424	6,70%	677.054	6,70%	573.652,41	-1,61%
Gruppenfahrten	65.282	73,48%	343.383	73,48%	173.525,20	67,91%
KombiTickets	1.614.662	-0,78%	1.017.761	-2,34%	1.371.954,54	-0,65%
BayernTicket	619.334	19,73%	2.525.386	19,53%	14.674.744,00	19,50%
Schönes WochenendeTicket	40.131	12,03%	86.683	12,03%	1.502.981,00	12,07%
sonstige Sonderfahrkarten	456.302	-16,81%	1.122.605	-2,67%	1.234.672,38	4,86%
Summe Bartarif	25.008.941	11,94%	54.407.971	12,02%	98.273.657,01	18,11%
7 Tage-MobiCard	199.471	8,23%	3.093.789	8,23%	4.119.659,99	10,74%
31 Tage-MobiCard	230.291	-3,60%	21.272.011	-3,60%	14.389.881,89	-3,73%
9 Uhr-MobiCard	280.593	-1,68%	24.400.405	-1,68%	14.880.199,00	1,16%
Solo 31	53.425	75,09%	2.965.099	75,09%	3.946.502,87	68,71%
Abo 3	5.237	27,26%	290.637	27,26%	375.718,90	27,36%
Abo 6	12.849	32,00%	713.128	32,00%	848.497,40	34,26%
FirmenAbo	202.798	-7,10%	6.489.543	-7,10%	11.627.300,20	-2,67%
FirmenAbo Plus	26.681	170,16%	853.806	170,16%	1.689.262,50	188,37%
JahresAbo	489.201	6,81%	27.150.681	6,81%	27.458.920,60	10,29%
JahresAbo Plus	14.942	118,35%	829.279	118,35%	846.219,90	125,10%
JahresAbo mit Ausschlusszeit	120.901	-16,78%	3.808.382	-16,78%	4.183.179,60	-16,75%
Familientarif Erlangen	12.271	-9,22%	631.098	-9,22%	233.104,50	7,16%
Summe Zeitfahrausweise Jedermann	1.648.662	2,74%	92.497.856	2,12%	84.598.447,35	6,11%
Sozialpass Nürnberg	74.091	15,31%	3.706.032	15,31%	2.215.320,90	15,31%
Schülermonatswertmarken Selbstzahler	352.030	12,60%	16.862.237	12,60%	19.872.439,04	15,12%
Schülermonatswertmarken Kostenträger	1.008.775	14,48%	48.320.323	14,48%	45.082.743,60	18,13%
Wochenkarte Selbstzahler	108.279	32,51%	1.196.488	32,51%	2.449.806,05	35,18%
Wochenkarte Kostenträger	0	0,00%	0	0,00%	0,00	0,00%
Semesterwertmarken	49.517	10,48%	2.371.878	10,48%	2.084.347,83	15,92%
SemesterTicket Bamberg/Bayreuth	148.578	100,00%	2.430.736	100,00%	882.886,79	100,00%
Summe Zeitfahrausweise Schüler/Azubi	1.667.180	26,27%	71.181.662	18,17%	70.372.223,31	19,21%
Sonstige Fahrkarten	1.480	0,97%	0	0,00%	78.241,90	14,14%
Summe Zeitkarten	3.391.412	13,39%	167.385.550	8,67%	157.264.233,46	11,73%
Fahrgeldeinnahmen	28.400.353	12,11%	221.793.520	9,48%	255.537.890,47	14,10%
Saldo Zu-/Absetzungen					-428.712,86	-3,86%
Verkaufsergebnis 2010	28.400.353	12,11%	221.793.520	9,48%	255.109.177,62	14,14%

Strukturdaten 2010 Gebietsstand 01.01.2010

Kreisfreie Städte	Fläche in km ²	Einwohner	Beschäftigte	PKW ¹⁾	PKW/1000 EW
Amberg	50	43.758	22.881	22.323	510
Ansbach	100	40.354	24.257	21.093	523
Bamberg	55	69.972	47.766	35.082	501
Bayreuth	67	72.276	40.971	34.694	480
Erlangen	77	105.387	82.717	49.681	471
Fürth	63	114.322	38.414	53.253	466
Nürnberg	186	503.521	264.515	219.678	436
Schwabach	41	38.796	13.068	22.144	571
Städteachse Gesamt	367	762.026	398.714	344.756	452
Kreisfreie Städte Gesamt	639	988.386	534.589	457.948	463
Landkreise	Fläche in km ²	Einwohner	Beschäftigte	PKW	PKW/1000 EW
Amberg-Weilburg	1.255	105.552	24.037	60.722	575
Ansbach	1.972	180.404	51.477	104.930	582
Bamberg	183	144.325	30.080	85.578	593
Bayreuth	325	106.260	21.342	62.839	591
Donau-Ries (teilweise)	150	13.200	5.457	8.101	614
Eichstätt (teilweise)	100	8.708	2.535	5.002	574
Erlangen-Höchstadt	565	131.162	39.411	78.413	598
Forchheim	643	113.090	23.978	67.407	596
Fürth	308	114.584	20.786	66.228	578
Haßberge (teilweise)	220	22.476	5.399	13.112	583
Kelheim (teilweise)	14	2.199	546	1.331	605
Kitzingen (teilweise)	174	27.517	13.031	15.161	551
Neumarkt	1.344	127.820	39.476	72.565	568
Neustadt a.d. Aisch	1.268	97.821	26.911	56.845	581
Nürnberger Land	800	166.336	45.714	95.097	572
Regensburg (teilweise)	265	24.242	2.827	13.877	572
Roth	895	124.219	30.393	73.690	593
Weißenburg-Gunzenhausen	971	92.570	27.356	52.637	569
Landkreise Gesamt	13.385	1.602.485	410.756	933.535	583
VGN-Gebiet Gesamt	14.024	2.590.871	945.345	1.391.483	537

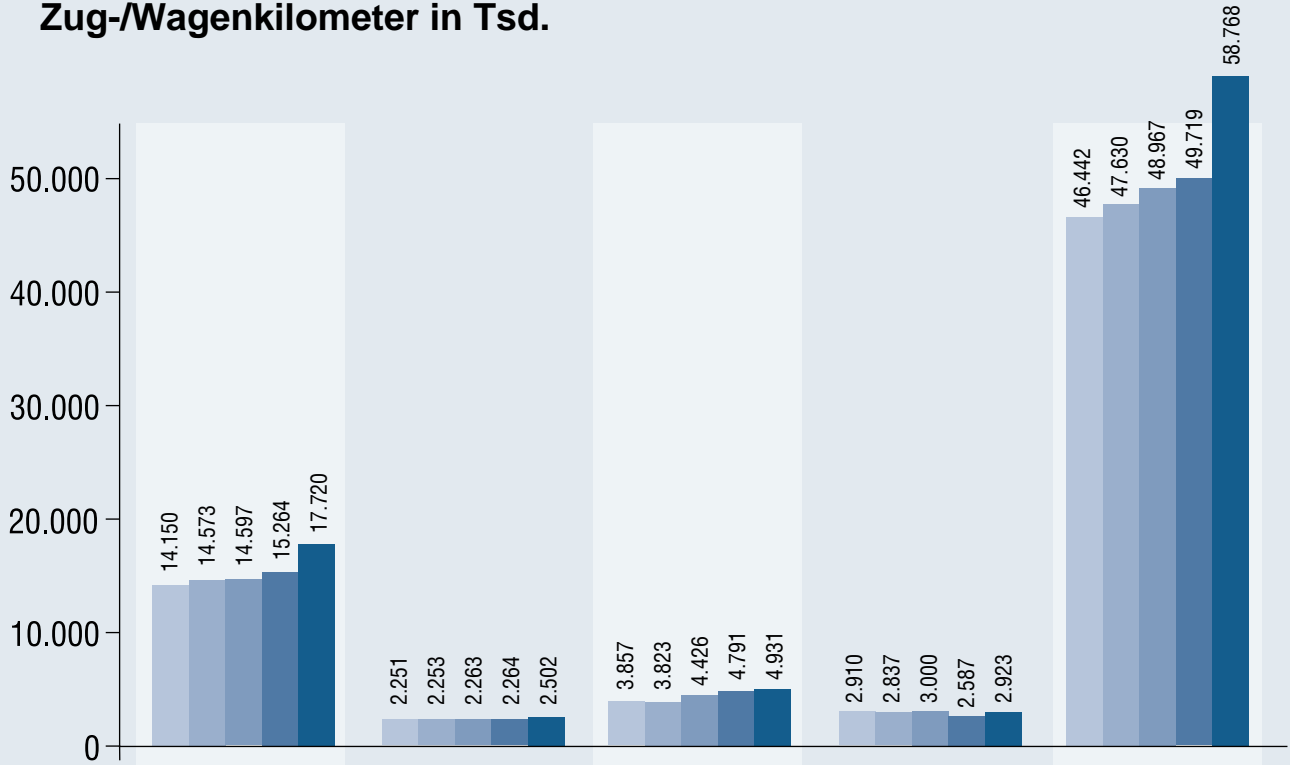
Zu beachten: Einwohnerstand 30.6.10 – Pkw-Bestand 1.1.2010 – Beschäftigtenstatistik 30.6.10

¹⁾ ab 1.1.2009 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen und Außerbetriebsetzungen

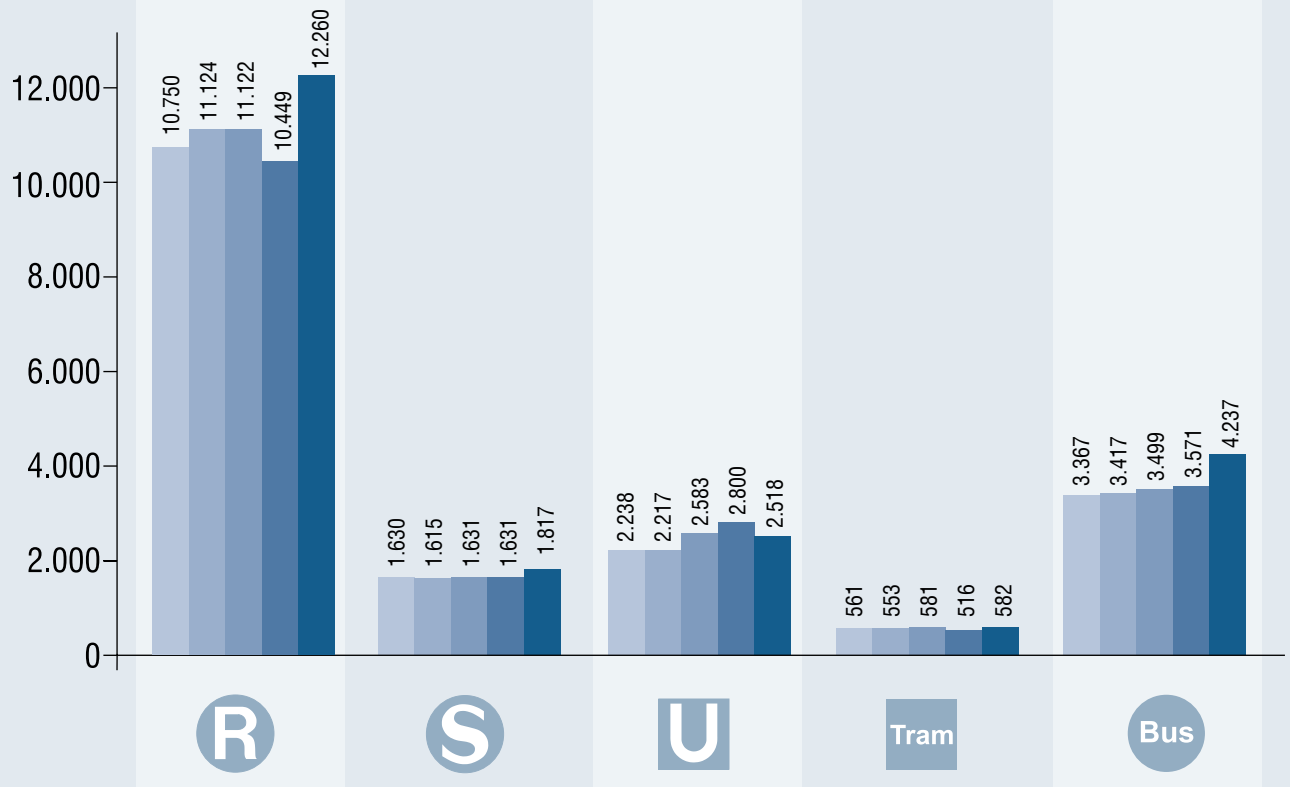
Einwohner je km² 2010: Städteachse: 2.074
Kreisfreie Städte: 1.547
Landkreise: 120

2006 2007 2008 2009 2010

Zug-/Wagenkilometer in Tsd.

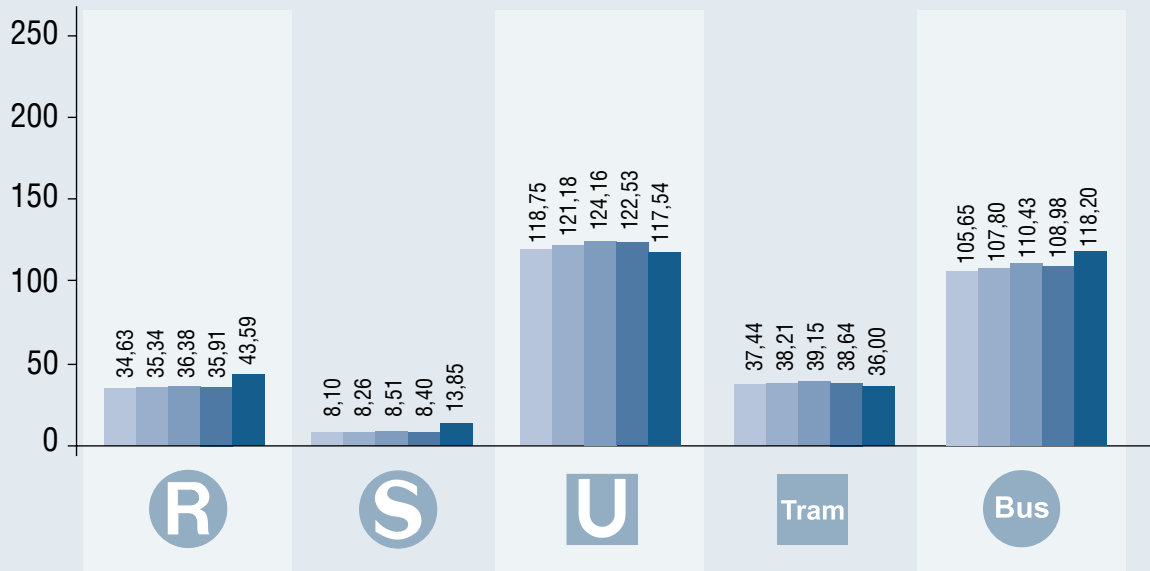


Platzkilometer in Mio. (4 Personen je qm Stehplatz)

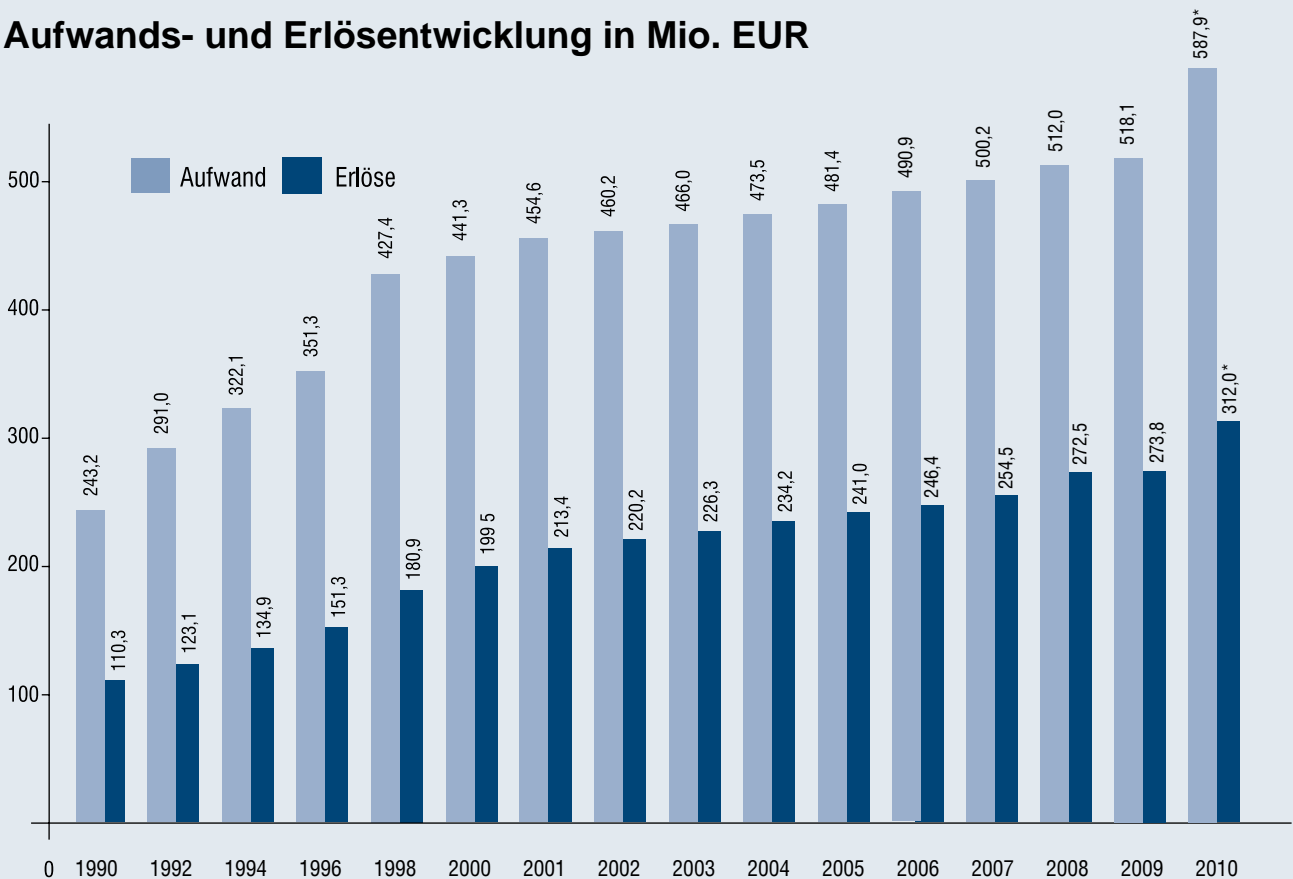


2006 2007 2008 2009 2010

Beförderungsfälle nach Verkehrsträgern in Mio.



Aufwands- und Erlösentwicklung in Mio. EUR

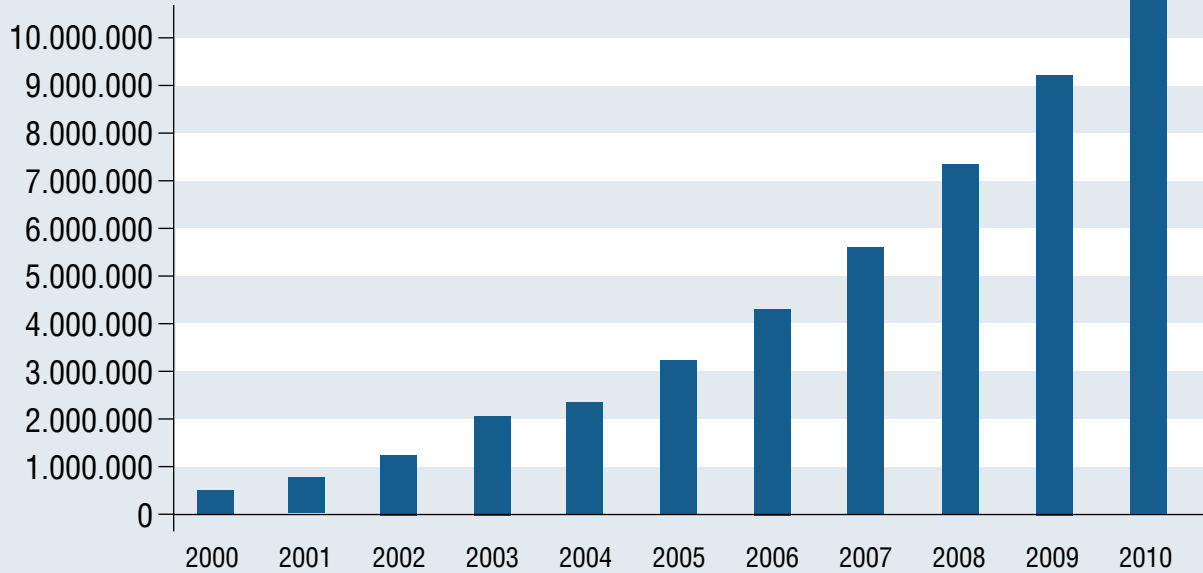


*) vorläufig, Stand Juli 2011

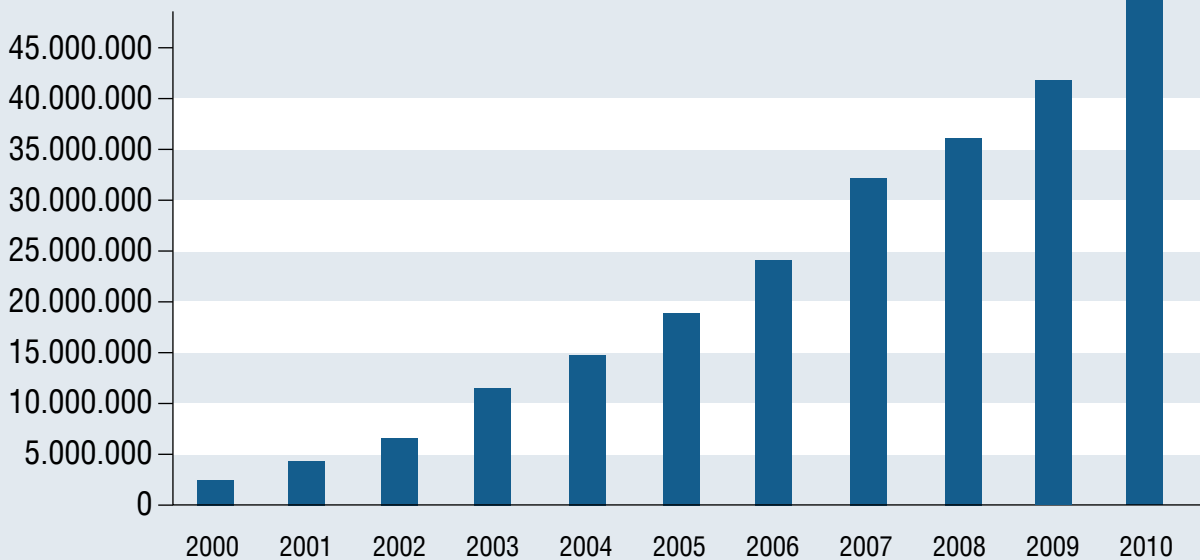
Nutzung der Auskunftsdienste

www.vgn.de

Visits



Page Impressions

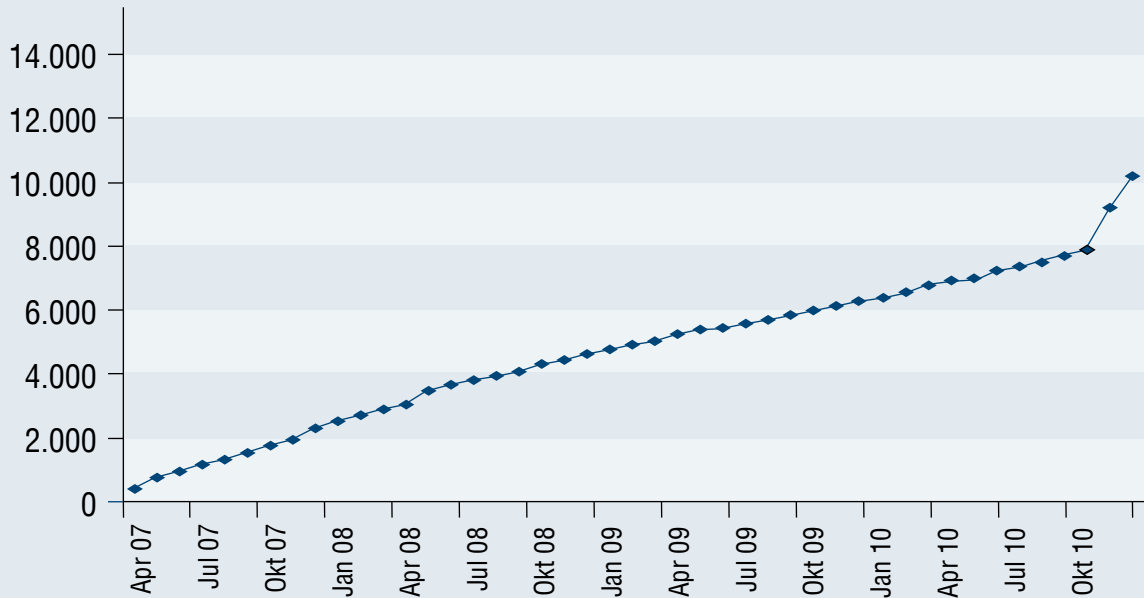


Sonstige Dienste

Anrufer VGN Info-Telefon	60.774
Anrufer Automatische telefonische Auskunft	30.076
SMS-Fahrplanauskünfte	8.820
Visits www.wap.vgn.de	115.266

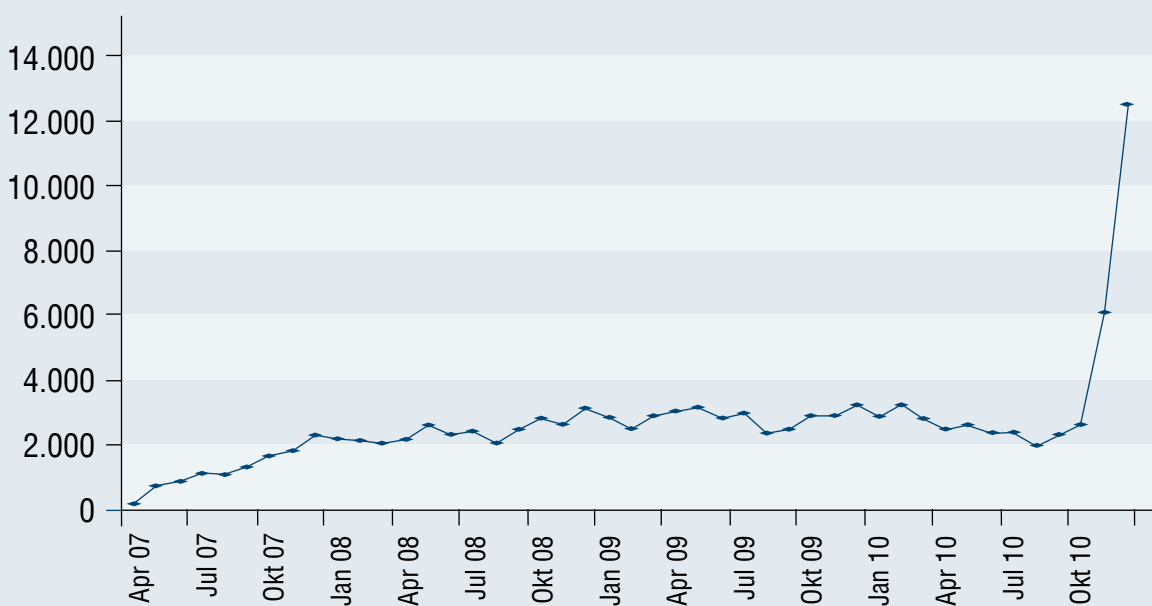
Kundenentwicklung

Gesamt Kunden: 13.375



Stückzahlen

Anzahl Tickets: 190.000



Der VGN im Überblick

Verkehrsgebiet	2007	2008	2009	2010
Kreisfreie Städte	6	6	6	8
Kreise	17 (davon 7 teilw.)	17 (davon 7 teilw.)	17 (davon 7 teilw.)	18 (davon 6 teilw.)
Fläche	11.750 qkm	11.750 qkm	11.750 qkm	14.024 qkm
Einwohner	2,22 Mio.	2,22 Mio.	2,2 Mio.	2,6 Mio.
Pkw-Bestand	1,30 Mio.	1,17 Mio. ¹⁾	1,24 Mio.	1,4 Mio.
Pkw/Tsd. Einwohner	579	524 ¹⁾	527	537

Verkehrsbedienung				
Verkehrsunternehmen				
- Gesellschafter	8	8	8	9
- Assoziierte Unternehmen	86	86	86	100
Haltestellen	6.873	6.902	6.920	8.168
Linien (Gesamt)	543	545	548	656
- S-Bahn	3	3	3	4
- Regionalbahn	22	22	22	28
- U-Bahn	2	3	3	3
- Straßenbahn	6	6	6	6
- Bus	510	511	514	616

1) ab 1.1.2008 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen

Betriebsleistungen *1)	2008	2009	2010
Nutz-Zug-/Nutz-Wagen-Kilometer (Gesamt)	73,3 Mio. km	74,6 Mio. km	86,8 Mio. km
- S-Bahn	2,3 Mio. km	2,3 Mio. km	2,5 Mio. km
- Regionalbahn	14,6 Mio. km	15,3 Mio. km	17,7 Mio. km
- U-Bahn / Straßenbahn	7,4 Mio. km	7,4 Mio. km	7,9 Mio. km
Bus	49,0 Mio. km	49,7 Mio. km	58,8 Mio. km
Platzkilometer	19.455,0 Mio. km	18.968,0 Mio. km	21.600,0 Mio. km
Verbundbeförderungsfälle	234,4 Mio.	231,3 Mio.	255,0 Mio.

Aufwand und Ertrag - Verbundverkehr *1)			
Erträge - Netto (Gesamt)	272,5 Mio. EUR	273,8 Mio. EUR	312,0 Mio. EUR
Verkehrserlöse einschl. Zweckverbandzuschüsse	227,0 Mio. EUR	230,4 Mio. EUR	257,4 Mio. EUR
sonst. Erträge (einschl. Erstattung SchwbG und Ausgleichszahlungen § 45a PBefG)	45,5 Mio. EUR	43,4 Mio. EUR	54,6 Mio. EUR
Aufwand - Netto	512,0 Mio. EUR	518,1 Mio. EUR	587,9 Mio. EUR
Aufwanddeckungsfehlbetrag	239,5 Mio. EUR	244,3 Mio. EUR	275,9 Mio. EUR
Aufwanddeckungsgrad	53,2 %	52,8 %	53,1 %

*1) z.T. Planwerte



Impressum

Herausgeber:
Verkehrsverbund
Großraum Nürnberg (VGN)
Rothenburger Straße 9
90443 Nürnberg

Telefon 0911 27075 - 0
Fax 0911 27075 - 50
E-Mail info@vgn.de
www.vgn.de
mobil.vgn.de

Geschäftsführer:
Jürgen Haasler
Prof. Dr. Willi Weißkopf

Redaktion:
Manfred Rupp,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, VGN
Barbara Lohss
Elisabeth Porzner-Reuschel

Fotos:
Bernhard Panzer/Fränkischer Tag (S. 15)
Mark Johnston/Nürnberger Nachrichten (S. 14)
DB AG
Stadtwerke Bamberg
Stage Entertainment
VAG/Stefanie Dürrbeck
VAG/Claus Felix
VAG/Dieter Kachelrieß
VAG/Peter Roggenthin
VGN/Peter Kolb
VGN/Peter Roggenthin
VGN/Gerhard Zuber, Manfred Rupp
Wolfgang Zink
© Fotolia.com/Tyler Olson, fotokalle, yanlev

Werbemittel:
Werbeatelier Kolvenbach-Post, Nürnberg

Gestaltung:
Instant Elephant UG, Fürth

Druck:
Hofmann Druck Nürnberg



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Rothenburger Str. 9 • 90443 Nürnberg • Tel. 0911 27075-0

VAG	DB BAHN <i>Regio Franken</i>	STW <small>ERLANGER STADTWERKE</small>	DB BAHN <i>Frankenbus</i>	
infra <small>fürth verkehr gmbh</small>	BVB	STADTVERKEHR <small>SCHWABACH GMBH</small>	GPV	GKV
Partner im VGN				